

Brandaus

Die Zeitschrift der
Niederösterreichischen
Feuerwehren
5 • 2014



FLA Gold 2014: 152 neue „Feuerwehrmaturanten“

Seite 5

Topstory:
Feuerwehr Gießhübl
setzt auf VRF
Seite 14



Wissen:
Willys Jeep –
Ein Symbol für Freiheit
Seite 20



*„Er kommt alt zu uns.
Und wie neu zu Dir zurück.“*

Hunderte Einsätze und dann gehört er zum alten Eisen? Nicht bei uns. Vom Rahmen bis zum Chassis, vom Aufbau bis zur Pumpe – wir bei MAGIRUS LOHR bringen Dein Fahrzeug auf den neuesten Stand. Nach unserer Aufbereitung ist er wieder in Top-Form. Bereit, viele weitere Jahre sein Bestes zu geben.

www.magirus-lohr.at

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS
LOHR**



Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Wie oft haben wir uns schon geärgert, dass unsere tägliche Arbeit bereits als zu selbstverständlich wahrgenommen wird. Man wählt den Feuerwehrnotruf 122 und verlässt sich darauf, dass die Hilfe innerhalb weniger Minuten anrollt. Ist das wirklich ein Grund sich zu ärgern? Oder sind die Feuerwehren deshalb so gefragt, weil die Menschen zu uns eben das größte Vertrauen haben. Das bescheinigt uns jedenfalls eine weltweite Umfrage, die erst vor wenigen Tagen der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Und auf dieses Ergebnis können wir wirklich stolz sein - trotz aller täglichen Mühen und Plagen.

Ich darf aus einem ganzseitigen Bericht einer österreichischen Tageszeitung zitieren: „Von solchen Werten können viele Berufsgruppen nur träumen. Fast alle Österreicher (94%) vertrauen der Feuerwehr. Das ist das Ergebnis einer weltweiten GfK-Erhebung zum Vertrauen in einzelne Berufsgruppen. In Österreich wurden im Zuge der Erhebung 1120 Menschen befragt. Hinter den Löschtrupps folgen die Krankenschwestern, Sanitäter, Apotheker und Ärzte“.

Ein derart erfreuliches Umfrageergebnis ist nicht das Resultat von Zufällen. Dahinter steckt harte und ehrliche Arbeit. Dahinter steckt der freiwillige Einsatz für Menschen, die in großer Gefahr schweben oder deren Hab und Gut bedroht ist. Dass die Feuerwehren mit 94 Prozent das größte Vertrauen aller Berufsgruppen weltweit genießen, ist Balsam auf unseren Wunden.

Denn eines darf an dieser Stelle auch nicht unerwähnt bleiben. Wir werden immer öfter kritisiert,

dass wir in Konkurrenz zum Gewerbe stünden. Das tun wir nicht. Wir rücken dann aus, wenn es heißt: Gefahr im Verzug. Aus einem Notruf ist nicht immer gleich abzuleiten, ob eine akute Bedrohung besteht oder nicht. Da gilt die Regel: Lieber einmal zu oft als einmal zu wenig ausrücken.

Viel mehr zählt, dass uns die Menschen in diesem Land ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt haben. Das ist eines der schönsten Komplimente für das freiwillige Feuerwehrwesen in den letzten Jahren und ein enormer Vertrauensbeweis. Lassen wir uns nicht durch einzelne Zurufe beirren, sondern gehen wir unseren erfolgreichen Weg unbeirrt weiter.

Floriani 2014

Wie sehr unsere Organisation geschätzt wird, bewies auch die diesjährige Florianifeier im Chorherrenstift Klosterneuburg. Fast 500 Gäste folgten unserer Einladung und erlebten ein besinnliches, aber auch fröhliches Fest. Nicht nur Spitzenpolitiker aller politischen Lager, sondern auch Top-Manager, ORF-Granden, Sportidole und alle Partner der Einsatzorganisationen, verbrachten einige gemütliche und verbindende Stunden in Klosterneuburg. An dieser Stelle auch ein herzlicher Dank an die Organisatoren dieser wunderbaren Florianifeier.

Euer

Dietmar Fahrafellner, MSc
NÖ Landesfeuerwehrkommandant



„Aus einem Notruf ist nicht immer gleich abzuleiten, ob eine akute Bedrohung besteht oder nicht. Daher gilt die Regel: Lieber einmal zu oft als einmal zu wenig ausrücken.“

Brandaus im Mai



LH Pröll: „Ihr seid das Gegengift gegen Egoismus.“
Seite 8



Einsatzort Autobahn: Feuerwehr Gießhübl setzt auf VRF. Seite 10



Willys Jeep – ein Symbol für Freiheit.
Seite 20



Veranstaltungskalender der NÖ LFWS.
Seite 27



FF Brandausen: Gleitschirm pilot in Nöten.
Seite 48

Brandaus Topstories

57. Bewerb um das FLA in Gold.....	5
Zweiter Bewerb um das FJLA in Gold	7
LH Dr. Erwin Pröll: „Ihr seid das Gegengift gegen Egoismus“	8
Florianifeier: Demonstration von Stärke, Einheit und Kameradschaft ...	10
Zillenfahrer aufgepasst: Bewerb in wilden Gewässern.....	12

Brandaus Wissen

Einsatzort Autobahn: Feuerwehr Gießhübl setzt auf VRF	14
Willys Jeep – ein Symbol für Freiheit	20
Fahrafellner: „EU-Gesetze müssen Freiwilligen-Test bestehen“	26
Veranstaltungskalender 2014 der NÖ Landes-Feuerwehrschule	27
Rettungsplattformen von der JUST Leitern AG	34
Ein Rundflug mit dem Black Hawk	35

Brandaus News

Fotogalerie	36
St. Pölten: Betonkübel samt Arbeiter abgestürzt	38
Wr. Neustadt: Lkw mit Tierkadavern beladen stürzte von Straße	38
Krems: Personenrettung durch Fenster im 1. Stock	39
Blumau/Neurißhof: Pferdefamilie sorgte für Feuerwehreinsatz	39
Wr. Neudorf: Horror-Crash forderte Todesopfer	40

Brandaus Dialog

Nachrufe	43
----------------	----

Brandaus Album

Alland: In der Rolle eines Feuerwehrmitglieds	44
Wallsee: Mutiges FJ-Mitglied verhinderte Brand	44
Dräger: Sicher flüchten wenn jede Sekunde zählt.....	44
Wien Umgebung: Ausbildungsprüfung „Atemschutz“	45
NÖ LFKDO/Sonderdienst: Neuer GKDT bei Feuerwehrstreife	45
Mödling: Dr. Rudolf Beck zum LFJUR ernannt	45
Feuerwehrgeschichte: FF Pöchlarn stand Spalier	50

Brandaus Feuerwehrjugend

Emma und Paul on Tour	47
Flo und Co	47
FF Brandausen: Gleitschirm pilot in Nöten	48

Brandaus Rubriken

Vorwort	3
Verkaufsanzeigen	42
Impressum.....	43
Brandaus-Abo: Bestellformular	46
Kontakte im NÖ LFKDO.....	46

152 Feuerwehrmaturanten

Am zweiten Mai-Wochenende durften die Besten der Besten beim Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold ihr Können unter Beweis stellen. 152 Feuerwehrmitglieder kämpften sich mit Bravour durch die acht Disziplinen und erhielten von LBD Dietmar Fahrafellner die begehrten Abzeichen. Nicht weniger spannend war der Bewerb um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold, der heuer zum zweiten



Mal in der NÖ Landes-Feuerwehrschule stattfand. Alle 72 angetretenen Feuerwehrjugendmitglieder erreichten das hoch gesteckte Bewerbungsziel und gehören nun zur Elite der Feuerwehrjugend – sie tragen mit Stolz das „Goldene“.

Florianifeier im Stift Klosterneuburg: Es war eine beeindruckende Demonstration von Stärke, Einheit und Kameradschaft. Über 500 Feuerwehrmitglieder ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, um in einer der schönsten Kirchen des Landes ihren Schutzpatron zu feiern. Landesfeuerwehrkurat Mag. Stephan Holpfer zelebrierte in gewohnter Art und Weise den Gottesdienst und wies in seiner Predigt auf die Wichtigkeit eines gelebten Miteinanders hin. Bleibenden Eindruck hinterließen nicht zuletzt auch die musikalischen Begleiter der Florianifeier: allen voran das beeindruckende Damenensemble von „Rondo Vienna“ sowie die Stadtkapelle Klosterneuburg.

Unterschiedlicher können die beiden vorgestellten Fahrzeuge wohl nicht sein. Ein über 60 Jahre alter Willies Jeep der BTF Voest in Traisen und ein VRF der FF Gießhübl. Die einzige Gemeinsamkeit: beide werden für den Einsatzdienst herangezogen. Doch mehr dazu auf den Seiten 14 bis 25.

Viel Spaß beim Lesen!

Euer Alexander Nittner

PS: Wir freuen uns immer über Leserbrief
e an office@brandaus.at. Sagt uns eure Meinung!



„Feuerwehrmatura“ in der NÖ Landes-Feuerwehrschnule

57. Bewerb um das FLA in Gold

152 Teilnehmer meisterten beim diesjährigen Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold die acht Disziplinen mit Bravour, weshalb sie sich nun zurecht „Feuerwehrmaturanten“ nennen dürfen. Als Belohnung gab es von LBD Dietmar Fahrafellner die begehrten Abzeichen.

Text: Alexander Nittner
Fotos: A. Nittner, N. Stangl

Was steckt hinter dem Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold? Um für die täglich neu auf uns zukommenden Herausforderungen jederzeit gerüstet zu sein, bedarf es einer

eingehenden, aufbauenden und laufend aktualisierten Ausbildung in allen Bereichen des Feuerwehrwesens. Zusätzlich kommt noch die eingeschränkte zeitliche Verfügbarkeit der einzelnen Feuerwehrmitglieder in unserer schnelllebigen Zeit zu tragen.

Praxis, Aktualität und Einsatznähe

Um den Feuerwehrmitgliedern die laufende Beschäftigung mit Ausbildungsthemen schmackhaft zu machen, sind moderne Methoden anzuwenden. Die Methode „Leistungsbewerb“ ist durch einen hohen Motivationsgrad gekennzeichnet und hat daher einen hohen Ausbildungswert. Beim Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold wird speziell auf Umsetzbarkeit des Erlernten in der Praxis, Aktualität und Einsatznähe Wert gelegt. Immer mit dem Ziel, für alle Feuerwehrmitglieder die erforderlichen Kenntnisse attraktiv zu verpacken.

Eine Disziplin des FLA-Gold:
„Praktische Einsatzfähigkeiten“

„Persönlich ist es mir sehr wichtig, dass die Feuerwehrmitglieder im Ernstfall das erlernte Wissen zu 100 Prozent in die Praxis umsetzen können. Der Bewerb um das FLA in Gold gibt den Feuerwehrmitgliedern das nötige Rüstzeug mit, um im Ernstfall die richtigen Entscheidungen als Kommandant einer Einheit zu treffen“, ist sich Bewerbungsleiter Landesfeuerwehrerrat Karl Graf sicher, dass das FLA in Gold für jedes Feuerwehrmitglied eine Empfehlung darstellt. ▶

BEWERBSDISZIPLINEN:

- ▶ Ausbildung in der Feuerwehr
- ▶ Berechnen – Ermitteln – Entscheiden
- ▶ Brandschutzplan
- ▶ Formulieren und Geben von Befehlen
- ▶ Fragen aus dem Feuerwehrwesen
- ▶ Führungsverfahren
- ▶ Praktische Einsatzfähigkeiten
- ▶ Verhalten vor einer Gruppe

RANKING:

Bewerber	Feuerwehr	Punkte
1. OLM Jürgen Walli	FF Wiesmath	206/58
2. LM Christof Hassa	FF Laa/Thaya	205/53
3. LM Alexander Riesenberger	FF St. Martin/Ybbsfeld	204/58
4. FM Michael Sündhofer	FF Preinsbach	204/54
5. LM Christoph Nowak	FF Roggendorf	204/48



Bild 1: Den 1. Platz erkämpfte sich OLM Jürgen Walli von der Freiwilligen Feuerwehr Wiesmath (Bezirk Wr. Neustadt)
Bild 2: Gleich dahinter folgten LM Christof Hassa (FF Laa/Thaya) und LM Alexander Riesenberger (FF St. Martin/Ybbsfeld) auf den Plätzen zwei und drei.



Vorbereitungslehrgänge in den Bezirken

Da bereits mehrere Monate vor dem Bewerb intensiv in den Bezirken für das FLA in Gold geübt wird, braucht man sich keine großen Erfolgs-Sorgen zu machen. Trotz allem sei angemerkt, dass die Vorbereitungslehrgänge kein Garant dafür sind, dass man das Bewerbungsziel erreicht. Die Anforderungen sind natürlich hoch, denn nicht umsonst wird das FLA in Gold auch als „Feuerwehrmatura“ bezeichnet. Den Gesamtsieg holte sich heuer OLM Jürgen Walli von der Freiwilligen Feuerwehr Wiesmath mit 206 Punkten und 58 Zeitgutpunkten. Gleich dahinter platzierte sich LM Christof Hassa von der Feuerwehr Laa/Thaya mit 205 Punkten. Der Dritte im Bunde heißt Alexander Riesenberger und kommt von der FF St. Martin/Ybbsfeld. Übrigens: Die besten Fünf erhalten beim NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Retz eine Erinnerungsplakette überreicht. ■

Aus der Tagesordnung der Bezirkskommandantenklausur

NÖ LFFV: Informationen für die NÖ Feuerwehrmitglieder

Bei der letzten Bezirkskommandantenklausur standen unter anderem folgende Tagesordnungspunkte auf dem Programm:

- ▶ **Novellierung Feuerwegesetz**
- ▶ **Zwischenbericht AT-Zentralwerkstatt**
- ▶ **Ablauf/Organisation Heißausbildung Stufe 4**
- ▶ **Tauglichkeitsuntersuchung**
- ▶ **Projekt - ÖBFV Heft 2 - Die Gruppe im Einsatz**
- ▶ **ÖBFV-KHD-Übung 3. - 4. Oktober Raum Liezen**



Elite der NÖ Feuerwehrjugend

Zweiter Bewerb um das FJLA in Gold



Alle 72 angetretenen Feuerwehrjugendmitglieder erreichten das hoch gesteckte Bewerbungsziel und gehören nun zur Elite der Feuerwehrjugend – sie tragen mit Stolz das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold.

Text: Markus Trobits

Fotos: Stefan Öllerer

10 Uhr: Die 40 Bewerber rund um Bewerbungsleiter BR Johann Rudolf Schönbäck können bereits die Jause einnehmen, denn für die Abnahme des FJLA Gold ist bereits alles vorbereitet. Daher konnte auch die Anmeldung gegen 10.45 Uhr geöffnet werden. Schon um 11.10 Uhr konnte BR Schönbäck an BR Mascha 72 Teilnehmer an der zweiten Abnahme des FJLA Gold melden und den Bewerb nach ein paar Worten von BR Mascha und Verlautbarungen von organisatorischen Belangen eröffnen. Sofort übernahmen die Hauptbewerber die Marschblöcke und begaben sich zu den Stationen, wo die Jugendfeuerwehrmänner (und -mädchen) das Erlernte souverän unter Beweis stellten. Um den Bewerb möglichst geordnet und reibungslos zu gestalten sind die Teilnehmer dann auch Blockweise zu den nächsten Stationen weitergegangen. Da-

durch konnte der gesamte Bewerb rasch durchgeführt werden. Die Siegereverkündigung fand auch heuer wieder gemeinsam mit dem FJLA Gold statt. LBD Fahrafellner und eine große Anzahl an hochrangigen Funktionären freuten sich gemeinsam mit BR Schönbäck über die gelungene zweite Abnahme des FJLA Gold – alle haben das Bewerbungsziel erreicht! LBD Fahrafellner übergab im Anschluss an die Abschlusskundgebung jedem einzelnen Jugendfeuerwehrmann persönlich das Abzeichen und gratulierte zur tollen Leistung.

Brandaus-Redakteur Markus Trobits hat im Zuge der Abnahme mit einigen Jugendfeuerwehrmännern und Jugendbetreuern über die Vorbereitung zum FJLA Gold gesprochen:

Brandaus: Wie ist bei euch die Vorbereitung abgelaufen?

BI Hermann Rauch: Wir haben vor zwei Monaten mit der Ausbildung begonnen, konnten diese jedoch nur unregelmäßig betreiben. Die meisten Ausbildungsinhalte wurden mit JFM Lukas Wirth gemeinsam erarbeitet, die Lückentexte hat Lukas im Selbststudium erlernt.

BM Erich Dworski: Wir haben uns mit JFM Christopher Hotzy insgesamt sieben Mal getroffen, davon zweimal gemeinsam mit der FF Sooss gearbeitet.

Brandaus: Wo lagen die Schwerpunkte der Ausbildung?

BI Hermann Rauch: Die Prüfungsstationen, die es bei der FJ in dieser Form nicht

gibt, wie zum Beispiel das Saugerkuppeln, musste natürlich neu und intensiver gelernt und geübt werden als die Inhalte die in der FJ schon vorkommen.

BM Erich Dworski: Auch für uns waren die „neuen“ Prüfungspunkte, die bei der FJ so nicht vorkommen besonders zum üben. Eine Herausforderung ist es auch, mit fremden Kameraden als Trupp zusammenzuarbeiten. Daher haben wir auch mit der FF Sooss gemeinsam geübt.

Brandaus: Stichwort „Kuppeln“ – wie habt ihr geübt?

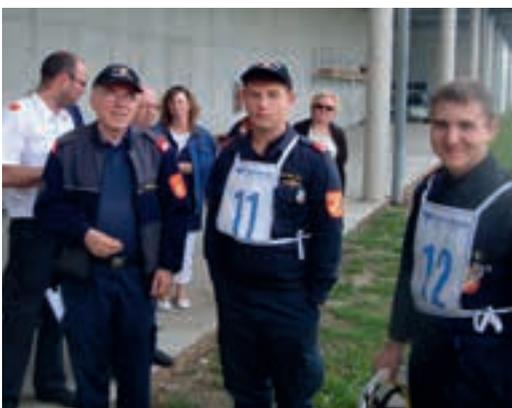
BI Hermann Rauch: Da haben die Kameraden der Bewerbungsgruppe, die schon mitten in den Vorbereitungen sind, mit Lukas geübt und ihm alles gezeigt und beigebracht.

BM Erich Dworski: Wir haben heuer keine Bewerbungsgruppe, aber vier Kameraden der aktiven Mannschaft haben gemeinsam mit Christopher die Positionen geübt.

Brandaus: Die Bewerbungsbestimmungen waren für euch soweit klar und verständlich?

BI Hermann Rauch: Als Bewerber beim FJLA Bronze und Silber ist der Inhalt der Bewerbungsbestimmungen verständlich rübergekommen und umzusetzen. Hätte es hierbei Probleme gegeben, hätten wir Bewerber im Bezirk, welche uns mit Rat und Tat ausgeholfen hätten!

BM Erich Dworski: Die Bestimmungen sind soweit klar und verständlich ausgeführt. Bei Fragen hätten wir je gewusst wer uns weiterhilft. ■



BM Erich Dworski und JFM Christopher Hotzy

KHD-Einsatz Sl

NÖ Landhaus: Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll bedankte sich für Slowenien-Einsatz

„Ihr seid das Gegengift g

Es war ein Bild des Schreckens, das sich den NÖ Feuerwehrmitgliedern Anfang Februar in Slowenien bot: Das Land glich einer Eishölle, die Situation war äußerst prekär und nicht ganz ungefährlich für die Einsatzkräfte. Anfangs waren lediglich drei Einsatz-tage geplant, schlussendlich aber blieben die

Feuerwehrmitglieder 18 Tage vor Ort, um den Menschen zu helfen. Um sich bei den eingesetzten Frauen und Männern für deren Einsatz zu bedanken, lud Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll zu einer Feier ins NÖ Landhaus. Durch die Veranstaltung führte der ORF-Moderator Mag. Gernot Rohrhofer.

mit Energie. "In Slowenien hat sich wieder einmal gezeigt, wie professionell und schnell die NÖ Feuerwehren agieren. Die Menschen in den betroffenen Regionen waren unglaublich dankbar, als das erste 150 kVA-Aggregat in Betrieb ging und plötzlich wieder Strom floss," zeigte sich Landesrat Dr. Pernkopf von der Leistungsfähigkeit der Feuerwehrmitglieder begeistert. Auch LBD Dietmar Fahrafellner unterstrich: "Wir haben im Rekordtempo dutzende Stromerzeuger und über 120 Feuerwehrmitglieder in die Krisengebiete gebracht und den Menschen sofort helfen können. Unser Feuerwehrsystem ist großartig. Darauf können wir stolz sein."

Rückgrat unserer Gesellschaft

Gastgeber und Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll weiß ganz genau, welchen Wert unsere Institution für NÖ hat: "Die NÖ Feuerwehren verfügen über hochmodernes Equipment. Aber dieses erfüllt nur dann ihren Zweck, wenn Menschen ►

Text: Alexander Nittner
Fotos: Matthias Fischer

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Feuerwehr-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf ließen es sich nicht nehmen, den 350 eingesetzten Feuerwehrmitgliedern für deren Einsatz persönlich zu danken. Anfang Februar war in weiten Teilen Sloweniens der Strom ausgefallen. Die NÖ Feuerwehrmitglieder machten sich mit 24 Aggregaten und weiteren wichtigen Gerätschaften auf den Weg in den Süden und versorgten tausende Haushalte für 18 Tage



1



Slowenien 2014

„Gegen Egoismus“

dahinterstehen, die es bedienen können. Diese Menschen sind Vorbilder und das Rückgrat unserer Gesellschaft. Es macht mich stolz, dass so viele Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher Verantwortung übernehmen und ihre Freizeit opfern, um Menschen in Not zu helfen. Das freiwillige Feuerwehrwesen ist das Gegengift gegen Egoismus in unserer Gesellschaft.“

„Sanierung wird viel Zeit in Anspruch nehmen“

Die Schäden durch den großflächigen Stromausfall in Slowenien werden mit rund 430 Millionen Euro beziffert. "Es gibt nach wie vor zahlreiche Haushalte, die noch nicht mit Strom versorgt werden. Wir rechnen damit, dass die komplette Sanierung des Stromnetzes und der zerstörten Wälder in 10 Jahren abgeschlossen sein wird. Meine Landsleute und ich sind den NÖ Feuerwehrmitgliedern zu großem Dank verpflichtet. Danke für ihren unermüdlichen

Einsatz in Slowenien“, betonte Sloweniens Botschafter Andrej Rahten bei der Feier im Niederösterreichischen Landhaus.

Katastrophenverdienstzeichen „Slowenien 2014“

Die eingesetzten Feuerwehrmitglieder erhielten von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Landesrat Dr. Stephan Pernkopf, LBD Dietmar Fahrhafeller sowie vom slowenischen Botschafter Andrej Rahten sichtbare Auszeichnungen. Im Anschluss an die Feierlichkeiten wurde zum Emp-

fang geladen und die Herausforderung "Slowenien-Einsatz" in zahlreichen Gesprächen aufgearbeitet. ■



Bild 1: Im Landtagsitzungssaal der NÖ Landesregierung fand die feierlich gestaltete Dankesfeier statt.

Bild 2: LH Erwin Pröll, Botschafter Andrej Rahten, LR Stephan Pernkopf und LBD Dietmar Fahrhafeller

Bild 3: 350 Feuerwehrmitglieder folgten der Einladung von LH Pröll und LR Pernkopf





Stift Klosterneuburg: 500 Gäste strömten zum Festakt in die Babenbergerstadt

Florianifeier 2014: Eine Demonstration von Stärke, Einheit und Kameradschaft ¹

von Franz Resperger mit Fotos von Matthias Fischer

Sie war eine beeindruckende Demonstration von Stärke, Einheit und Kameradschaft - die landesweite Florianifeier 2014 im Chorherrenstift Klosterneuburg. Über 500 Feuerwehrmitglieder ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, um in einer der schönsten Kirchen des Landes ihren Schutzpatron zu feiern. Viel Prominenz folgte der Einladung von Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner nach Klosterneuburg.

Im Anschluss an den von Landesfeuerwehrkurat Mag. Stephan Holpfer zelebrierten Gottesdienst, wurden die Gäste im Rahmen des von ORF-Redakteur Werner Fetz moderierten Festaktes mit einer auf

Großbildleinwand projizierten Einsatzbilanz überrascht. Ehe sich dann Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner, Landesrat Dr. Stephan Pernkopf und LBD Fahrafellner den Fragen des Moderators stellten. Dabei legten alle Gesprächspartner ein klares Bekenntnis zur freiwilligen Feuerwehr ab. Beide Politiker zeigten sich zudem von den Leistungen der Feuerwehrmitglieder zutiefst beeindruckt. Vor allem der Slowenien-Einsatz habe den NÖ Feuerwehren einen gewaltigen Sympathieschub in ganz Europa gebracht.

Die Leistungen der Feuerwehrmitglieder sind zutiefst beeindruckend

Das gezeigte Leistungsspektrum beeindruckte auch viele Gäste aus allen politischen Lagern. Wie EU-Vizepräsident Othmar Karas, Staatssekretär Mag. Jochen Danninger, Landtagspräsident Ing. Johann Penz, LH-

Stellvertreterin Karin Renner, den GVV-Präsidenten Alfred Riedl, die Abgeordneten Walter Rosenkranz und Mag. Nikolaus Scherak, wie auch die Bürgermeister von St. Pölten und Klosterneuburg, Mag. Matthias Stadler und Mag. Stefan Schmuckenschlager.

Dass die Einsatzorganisationen in NÖ eng miteinander kooperieren, unterstrich zudem der Besuch hochrangiger Offiziere. Allen voran NÖ Militärkommandant Brigadier Rudolf Striedinger, Landespolizeikommandant-Stellvertreter Franz Popp, RK-Präsident Willi Sauer, ASBÖ-Präsident Otto Pendl oder auch Bergrettung-Landeseinsatzleiter Martin Gurdet. Nicht fehlen durften bei der Florianifeier auch Auszeichnungen für Menschen, die besonderen Einsatz für die freiwillige Feuerwehr in NÖ gezeigt haben. Florianiplaketten und Medaillen wurden unter anderem an ORF-Sportmoderator Rainer Pariasek, an ▶



den Redaktionsleiter der NÖ KRONE Lukas Lusetzky, an den Vorstandsdirektor der Hypo Group NÖ Dr. Peter Harold sowie an den Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Mag. Konrad Kogler überreicht. An dieser Stelle nochmals ein großes Dankeschön für die hervorragende Zusammenarbeit aller benachbarter Organisationen. Als große Überraschung - der Geehrte wusste bis zuletzt nichts davon - wurde auch noch Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner eine hohe Auszeichnung zuteil. Er bekam aus den Händen von ÖBFV-Vizepräsident Armin Blutsch das Goldene Verdienstkreuz des NÖ Landesfeuerwehrverbandes überreicht. Eine Würdigung, die der sichtlich überraschte Landesfeuerwehrkommandant allen Feuerwehrmitgliedern widmete: „Ich bin stolz darauf, was die tausenden Frauen und Männer der freiwilligen Feuerwehr täglich leisten. Dieser Ehrung gebührt allen Mitgliedern.“

„Rondo Vienna“ und die Stadtkapelle Klosterneuburg sorgten als musikalische Begleiter für einen bleibenden Eindruck der Florianifeier

Bleibenden Eindruck hinterließen nicht zuletzt auch die musikalischen Begleiter der Florianifeier: allen voran das beeindruckende Damenensemble von „Rondo Vienna“ sowie die Stadtkapelle Klosterneuburg. Im Anschluss an die Feierlichkeiten lud der NÖ Landesfeuerwehrverband alle Teilnehmer und Gäste der Florianifeier zu einem gemütlichen Mittagessen. Dass die Florianifeier auf derart hohem Niveau organisiert werden konnte, ist nicht zuletzt auch dem Einsatz der Funktionäre des Feuerwehrbezirkes Wien Umgebung wie auch den Mitgliedern der Klosterneuburger Feuerwehren zu verdanken. ■

Bild 1: Unter den 500 Gästen befanden sich auch VPRÄS Armin Blutsch, Generaldirektor der öffentl. Sicherheit Konrad Kogler, LBD Dietmar Fahrafellner, Dr. Peter Harold, Krone-Redakteur Lukas Lusetzky, BM Johanna Mikl-Leitner, LR Stephan Pernkopf und Sportmoderator Rainer Pariasek.

Bild 2: Fahnenparade vor der Stiftskirche Klosterneuburg.

Bild 3: Ein Ensemble von „Rondo Vienna“ umrahmte den weltlichen Teil der Veranstaltung.

Bild 4: LBD Dietmar Fahrafellner zeigte sich über seine Auszeichnung sichtlich gerührt.

Bild 5: Das eindrucksvolle Ambiente der Stiftskirche.



ANZEIGE

SEKOTEC
So sind Sie sicher.

Professionelle Sicherheitssysteme
auf die unsere Feuerwehr vertraut!

Sekotec plant und errichtet bereits seit über 30 Jahren professionelle Alarm- und Kommunikationssysteme für Feuerwehrgebäude. VSÖ und VDS zertifizierte Alarmmeldegeräte garantieren Sicherheit, Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit auf höchstem Niveau.

Jetzt kostenlos informieren:

Sekotec, Wolfgang Nell
+43 664 50 22 000
www.sekotec.at



sicher.

schnell.

verlässlich.



Ankündigung: Zillenfahrer aufgepasst

Bewerb in wilden Gewässern

Von 21. bis 24. August 2014 finden in Wildungsmauer die 58. NÖ Landeswasserdienstleistungsbewerbe statt. Zum ersten Mal wird der Bewerb östlich von Wien auf der Donau abgehalten. Auf diesem Streckenabschnitt, zwischen Wien und Bratislava, befindet sich die Donau auf 36 Kilometer in ihrem natürlichen frei fließenden Zustand umgeben vom Nationalpark „Donau-Auen“.

Text: Nicole Golias
Fotos: FF Wildungsmauer

Die Zille hat entlang der Donau eine lange Geschichte, insbesondere in Wildungsmauer. Für die Bewohner war die Zille ein wichtiges Transportmittel, damit konnten die Bauern die Donau übersetzen um deren Felder auf der gegenüberliegenden Seite (Bezirk Gänserndorf) zu bewirtschaften. Die Wasserwehr der Freiwilligen Feuerwehr Wildungsmauer (1877 gegründet) wurde ursprünglich von Fischern und Feuerwehrmännern 1975 ins Leben gerufen. Im darauffolgenden Jahr legten sechs Zillenbesetzungen (12 Feuerwehrmänner) das Leistungsabzeichen in Ybbs an der Donau erfolgreich ab. 1977 veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Wildungsmauer gemeinsam mit dem Bezirksfeuerwehrkommando Gänserndorf den ersten Bezirkswasserwehrleistungsbewerb (die korrekte Bezeichnung aus dieser Zeit) in Niederösterreich. Bis 1987 wurden regelmäßig Bezirkswasserwehrleistungsbewerbe im Bezirk Bruck an der Leitha veranstaltet. Viele der Gründungsmitglieder in Wildungsmauer sind noch immer begeisterte Zillenfahrer und trieben die Jugendarbeit bedeutend voran. Durch deren Erfahrung und Einsatz zählen heute die Zillenfahrer in Wildungsmauer zu den Besten dieser Zeit.

Obwohl nur wenige Bezirkswasserdienstleistungsbewerbe seitdem im Bezirk veranstaltet wurden, konnten viele junge Frauen und Männer für den Wasserdienst begeistert werden. Die Teilnahme an Zillenbewerben innerhalb Niederösterreichs ist nicht nur ein wesentlicher Bestandteil geworden, sondern auch völkerverbindend und kommunikationsfördernd.

Die Zille im Einsatz

Durch das Jahrhunderthochwasser im vergangenen Jahr wurde die Bedeutung der Zille der Bevölkerung wieder vor Augen geführt. Wenn die Wege für herkömmliche Einsatzfahrzeuge und Boote nicht zugänglich sind, kommt die Zille zur Anwendung. Eine Einsatzmöglichkeit der Zille ist die Versorgung und Rettung der Menschen im Hochwassergebiet, dafür sind fähige Zillenfahrer und -innen notwendig. Um im Ernstfall die Zille auch unter schwierigen Bedingungen zu steuern, erfordert es eine gute Ausbildung und reichlich Training. Daraus entstand die Idee des sportlichen Bewerbes.

Frauen im Wasserdienst

Besonders erfreulich sind die kontinuierlich steigenden Zahlen der Teilnehmerinnen. Aus diesem Grund können die Frauen in eigenen Gruppen starten und gerecht bewertet werden. Natürlich ist die Herausforderung für die Teilnehmerinnen besonders hoch. Gerade deswegen werden ihre Leistungen von den Kameraden noch mehr geschätzt und unterstützt.

Der Bewerb

Die Freiwillige Feuerwehr Wildungsmauer und ihre Helfer, sowie das Bezirksfeuerwehr-

kommando Bruck an der Leitha, werden den 58. Landeswasserdienstleistungsbewerb 2014 zu einer besonderen Veranstaltung für die teilnehmenden Feuerwehrmitglieder aber auch für alle Interessierten gestalten. Im Gegensatz zu anderen Veranstaltungsorten kann in Wildungsmauer die gesamte Bewerbsstrecke vom Ufer aus eingesehen werden. Aufgrund dessen ist es den Besuchern möglich, die Leistungen der einzelnen Teilnehmer, auch im Festzelt via Livestream, genau zu verfolgen. So manche Kameraden machten sich schon am 9. BWDLB 2012 in Wildungsmauer mit der anspruchsvollen Strecke vertraut. Eine weitere Möglichkeit auf der gleichen Strecke zu trainieren bietet der 10. Bezirkswasserdienstleistungsbewerb am 15. und 16. August 2014. Dank der Unterstützung des Bürgermeisters der Gemeinde Scharndorf konnten bereits viele notwendige und aufwändige Arbeiten für die Landeswasserdienstleistungsbewerbe umgesetzt werden.

Rahmenprogramm

Die Umgebung des Veranstaltungsortes bietet nicht nur ausreichend Platz, sondern ist für die gesamte Familie ein Erlebnis- und Entdeckungsraum. Wildungsmauer beherbergt neben der im romanischen Baustil errichteten St. Nikolaus Kirche auch eine wunderbare Auenlandschaft, welche eine historische Vergangenheit hat. Auch der nahegelegene Archäologiepark Carnuntum (ca. 2 km) und die dort stattfindenden Gladiatorenspiele können von 21. bis 24. August (bei Erwerb des Festabzeichens um zwei Euro ermäßigt) besucht werden. Nebenbei werden kulinarische Köstlichkeiten, Weine der ortsansässigen Winzer und ein Abendprogramm mit Livemusik geboten. ►

WILDUNGSMAUER 2014

Brandaus: Topstories

13

LWDLB 58. NÖ LANDESWASSERDIENSTLEISTUNGSBEWERB



Programm:

Donnerstag, 21. August 2014:

- ▶ 11.00 Uhr Wettbewerbseröffnung
- ▶ 11.30 Uhr Gold Disziplin Bewerber
- ▶ 13.30 Uhr WDLA Gold
- ▶ 14.00 Uhr Gold Disziplin
- ▶ 17.00 Uhr Zillen Zweier Bronze und Silber

Freitag, 22. August 2014:

- ▶ 07.00 Uhr Zillen Zweier Bronze und Silber
- ▶ 10.00 Uhr Meister B
- ▶ 14.30 Uhr Meister A
- ▶ 20.00 Uhr Abendprogramm: „Die Obersteirer“

Samstag, 23. August 2014:

- ▶ 06.00 Uhr Zillen Zweier Bronze und Silber
- ▶ 08.00 Uhr Zillen Einer
- ▶ 16.30 Uhr Meister Einer A und B
- ▶ 20.00 Uhr Abendprogramm: „Die Draufgänger“

Sonntag, 24. August 2014:

- ▶ 08.00 Uhr Feldmesse (anschließend Bürgermeisterempfang)
- ▶ 10.30 Uhr Siegereverkung
- ▶ Anschließend Frühschoppen mit der Blasmusik „Haslau-Maria Ellend“ ■

WEB-VERWEIS:

Homepage:
2014.ff-wildungsmauer.at



Homepage



Zeltplätze



ANZEIGE

www.hyponoe.at

1.646 FREIWILLIGE FEUERWEHREN.
573 GEMEINDEN.
EINE BANK.

Egal ob Blaulicht-Konto oder Leasing, Ausrüstung oder Rüstfahrzeug: In Niederösterreich sind **die Spezialisten der HYPO NOE Ihr erster Ansprechpartner in allen Finanzfragen.** Schnell, verlässlich, kompetent und günstig wie keine andere Bank im Land. Weil wir zu unseren Freiwilligen stehen. Und zu unserem Wort.

Ein Produkt der HYPO NOE Leasinggesellschaft m. b. H. und der HYPO NOE Landesbank AG

 **HYPO NOE**

Brandaus 5 • 2014





Führungswechsel: Neues Vorausrüstfahrzeug löst 31 Jahre altes RLF ab

Einsatzort Autobahn Feuerwehr Gießhübl



Die Gemeinde Giesshübl liegt im Süden Wiens und wird von der Wiener Außenring Autobahn (A21) durchquert. Die beiden Teilstücke der A21 bei Steinhäusl und Gießhübl gehören mit rund fünf Prozent zu den steilsten Abschnitten des österreichischen Autobahnnetzes. Dementsprechend häufig wird im Winter die Feuerwehr Gießhübl um Hilfe gerufen, wenn große Lastzüge oder Pkw nicht mehr weiterkommen. Neben Fahrzeugbergungen häufen sich aber auch technische Einsätze auf dem viel befahrenen Autobahnstück. Um solche Einsätze sicher und schnell abzuwickeln, setzt die FF Gießhübl auf ein Vorausrüstfahrzeug der neuesten Generation.

Text: Alexander Nittner

Fotos: Matthias Fischer, Mercedes Benz, Weber, Warn ▶

ahn: übl setzt auf VRF



1

Am 1. Mai 2014 war es soweit: Das neue Vorausrüstfahrzeug mit Allradantrieb der Freiwilligen Feuerwehr Gießhübl durfte nach erfolgreicher Segnung offiziell in Dienst gestellt werden. Dessen Vorgänger, ein 31 Jahre altes RLF, musste altersbedingt in die Feuerwehrpension überstellt werden, nachdem es in den letzten drei Jahrzehnten dutzende Laster auf der im Winter oftmals verschneiten Autobahn wieder in Fahrt gebracht hatte. Pro Jahr werden von den Feuerwehrmitgliedern etwa 100 Einsätze bewältigt, davon gut 30 Prozent auf der Wiener Außenring Autobahn, die in diesem Bereich mit fünf Prozent zu den steilsten Abschnitten des österreichischen Autobahnnetzes gehört. Der Einsatzbereich selbst erstreckt sich von Hinterbrühl bis Brunn am Gebirge – in Summe 14 Autobahnkilometer die von der FF Gießhübl „betreut“ werden.

Rosenbauer Compact Line auf Mercedes Sprinter 519 CDI 4x4

Das neue Einsatzfahrzeug (VRF-A) wurde bereits nach der neuen Baurichtlinie konzipiert und ist eines der ersten Fahrzeuge mit Heckentladung. Es ist aufgrund der Ausrüstung sowohl für Menschenrettungen als auch technische Einsätze geeignet. Beginnen wir im vorderen Teil des VRF: Das topaktuelle Sprintermodell 519 CDI 4x4 wird von einem 6-Zylinder-Dieselaggregat mit drei Liter Hubraum angetrieben. Der saubere Common-Rail-Motor (Euro 6) entwickelt eine maximale Leistung von 190 PS und ein Drehmoment von 440 Nm zwischen 1.400 und 2.400 Umdrehung. Das

7-Gang-Automatikgetriebe leitet die Kraft stets an alle vier Räder weiter, um auch auf Schnee oder im Gelände ein sicheres Vorankommen zu garantieren. An der vorderen Stoßstange wird künftig eine Seilwinde von Warn mit 43 kN Zugkraft verbaut sein. Der Einsatzmaschinist sitzt dank höhergestelltem Fahrwerk hoch über dem Boden und behält aufgrund großer Außenspiegel und Rückfahrkamera immer die Übersicht. Im Mannschaftsraum (Besatzung 1:5) sind sofort drei Pressluftatmer auszumachen, die gegen die Fahrtrichtung gehalten werden. Auf der gegenüber liegenden Seite ist ein aus Alu-Designprofilen gefertigter Multifunktions Tisch eingebaut. Der Unterbau des Tisches beherbergt sechs Kunststoffboxen, die reichlich Ausrüstung aufnehmen.

Hydraulischer Rettungssatz: Weber SP 49 und RSX 200-107

Ein leichtgängiger Geräteschub mittig im Heck bietet eine optimale Lagerung für das hydraulische Rettungsgerät von Weber. Der Spreizer (Weber SP 49) bringt rund 20 Kilogramm auf die Waage und ist mit 710 mm Spreizweg und viel Kraft (99 bis 329 kN im Arbeitsbereich) ein guter Kompromiss aus Leistungsfähigkeit und geringem Gewicht. Die Rettungsschere (Weber RSX 200-107 Plus) erreicht eine Öffnungsweite von 200 mm und eine maximale Schneidleistung bei Rundmaterial von 43 mm. Der Rettungszylinder (Weber RZT 2-1170) hat eine Anfangslänge 540 mm und eine Endlänge von 1170 mm. Die Druckkraft in der Stufe 1 erreicht 19,3 Tonnen, Stufe 2 noch immer 10,1 Tonnen. Gleich neben dem ▶



2



hydraulischen Rettungssatz liegen Trennschneider und Schlagbohrmaschine sowie Wagenheber griffbereit auf einem Auszug.

Rettungssäge: Stihl MS 460 R

Ein im Heck links montierter, kugelgelagerte Vollauszug bietet unter anderem einer Unterwasserpumpe (Rosenbauer Nautilus 4/1) sowie einer Rettungssäge samt Zubehör eine sichere Lagerung. Die Hartmetallkette der Stihl MS 460 R wird von einem 4,4 kW Motor angetrieben und liefert die nötige Vorschubkraft, um in Dach- und Wandkonstruktionen einzutauchen. Auch Bleche, Nägel, Verbundglas oder Holz stellen keine große Herausforderung dar. Das etwa sieben Kilogramm schwere Gerät punktet mit einer Schwertlänge von 50 Zentimeter und ordentlich Leistung. Schanzwerkzeug und langstielige Werkzeuge werden im oberen Bereich des Geräteraumes in einem großen, fix montiertem Alufach funktionsgerecht gehalten. Auch ein vollständiger Hebekissensatz findet dort Platz sowie eine Rettungsplattform der Firma Steininger.

Poly-Löschanlage „SL 200 CAFS“

Ebenfalls im Heckgeräteraum ist eine Polylöschanlage „SL 200 CAFS“ inklusive Haspel mit 40 Meter Schlauch fix verbaut. Die Haspelaufspulung erfolgt mechanisch. Über das CAFS-Strahlrohr können gut 35 Liter pro Minute bei acht Bar ausgestoßen werden. Die Wurfweite beträgt dabei rund 15 Meter. Die Druckversorgung erfolgt über eine Druckflasche und ermöglicht so eine rasche und einfache Inbetriebnahme der

Löschanlage. Für den Aufstieg auf das Fahrzeugdach ist auf der Hecktüre eine abklappbare Leiter angebracht. Dort findet man eine Schaufeltrage, Mehrzweckleiter, Ölbindemittel, eine Pumpe für Rettungssatz sowie eine Auffangwanne vor. Der pneumatisch ausfahrbare Telekopmast trägt vier 42 Watt LED-Leuchten, die für eine optimale Ausleuchtung der Einsatzstelle sorgen. Der Wasserschutzkasten aus Aluminium bietet höchstmöglichen Schutz für die Fluter. Ebenfalls am Fahrzeugdach sitzt die Verkehrswarnerichtung, die sich bequem vom Fahrersitz aus steuern lässt. Eine interessante Lösung findet man ebenfalls im Heckbereich: mit dem Rockinger-Kupplungssystem können sowohl Pkw- als auch Lkw-Anhänger gezogen werden, da zwischen Kugelkopf- und Maulkupplung gewechselt werden kann. Das neue Vorausrüstfahrzeug mit Heckbeladung kann zweifellos als Universaltalent bezeichnet werden. Denn unterm Strich können damit sowohl kleinere Brände und technische Einsätze als auch Menschenrettungen bewältigt werden. Ein weiterer Vorteil: Das Fahrzeug darf mit der 5,5 Tonnen Fahrberechtigung gelenkt werden. ▶

Bild 1: Zufahrt für Einsatzfahrzeuge auf die A21
Bild 2: Ungefähr 30 Prozent sind Autobahneinsätze
Bild 3: Enge Zufahrten meistert der Einsatzfahrer mit dem neue VRF ohne Probleme
Bild 4: Ein historischer Ortskern, moderne Industriebauten aber auch die Autobahn gehören zu den Einsatzszenarien der FF Gießhübl



Mercedes-Benz Sprinter 519 CDI 4x4

TECHNISCHE DATEN

Bezeichnung:	VRF
Marke:	Mercedes-Benz
Modell:	Sprinter 519 CDI 4x4
Motor:	6-Zylinder-Diesellaggregat
Leistung:	140 kW (190 PS) bei 3.800 U/min
Drehmoment:	440 Nm
.	zwischen 1.400 und 2.400 U/min
Getriebe:	7-Gang-Automatikgetriebe
.	(7G-Tronic Plus)
Antrieb:	Allrad
Radstand:	3.665 mm
Länge:	6.000 mm
Breite:	1.993 mm
Höhe:	2.850 mm
Eigenmasse:	3.460 kg
Höchst zul. Gesamtmasse:	5.300 kg
Besatzung:	1:5



ANTRIEB

Das topaktuelle Sprintermodell 519 CDI 4x4 verfügt über ein 6-Zylinder Diesellaggregat mit drei Liter Hubraum. Dieses entwickelt eine maximale Leistung von 190 PS und ein Drehmoment von 440 Nm zwischen 1.400 und 2.400 Umdrehung. Das 7-Gang-Automatikgetriebe leitet die Kraft stets an alle vier Räder weiter, um auch auf Schnee oder im Gelände ein Vorankommen zu garantieren.

SEILWINDE:

Die WARN-Winde (noch nicht verbaut) erreicht eine Zugkraft von 43 kN und wird platzsparend am vorderen Rahmen montiert. Speziell bei

Fahrzeugbergungen auf der Autobahn oder in der Innenstadt soll die Winde zum Einsatz kommen.





FLUTLICHTMAST

Der pneumatisch ausfahrbare Telekopmast trägt vier 42 Watt LED-Leuchten, die für eine optimale Ausleuchtung der Einsatzstelle sorgen. Der Wasserschutzkasten aus Aluminium bietet höchstmöglichen Schutz für die Fluter.



LÖSCHANLAGE

Im Heckgeräteraum rechts ist eine Polylöschanlage SL 200 CAFS inkl. Haspel mit 40 Meter Schlauch fix verbaut. Die Haspelaufspulung erfolgt mechanisch. Über das CAFS-Strahlrohr können ca. 35 Liter pro Minute bei acht bar ausgestoßen werden. Die Wurfweite beträgt rund 15 Meter. Die Druckversorgung erfolgt über eine Druckflasche 200 Liter bei 20 bar und ermöglicht so eine rasche und einfache Inbetriebnahme der Löschanlage.

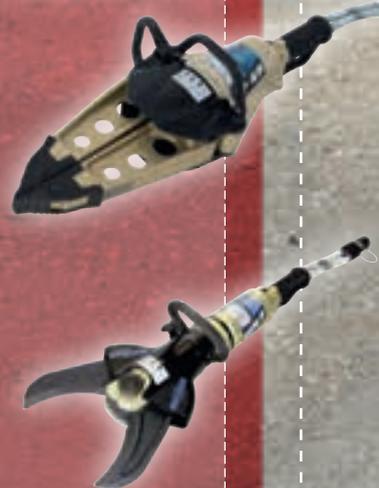


HYDRAULISCHER RETTUNGSSATZ

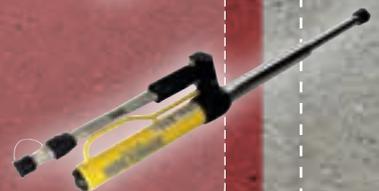
Weber SP 49 Spreizer: Der rund 20 Kilogramm schwere Spreizer ist mit 710 mm Spreizweg und viel Kraft (99 bis 329 kN im Arbeitsbereich) ein guter Kompromiss aus Leistungsfähigkeit und geringem Gewicht.



Weber RSX 200107 Plus Schere: Die Öffnungsweite beträgt 200 mm, die maximale Schneidleistung bei Rundmaterial ist mit 43 mm begrenzt.



Weber RZT 2-1170 Rettungszylinder: Anfangslänge 540 mm, Endlänge 1170 mm, Druckkraft 1. Stufe 19,3 Tonnen, Druckkraft 2. Stufe 10,1 Tonnen.



RETTUNGSSÄGE STIHL MS 460 R

Das 4,4 kW starke Triebwerk verleiht der Hartmetallkette ausreichend Vorschubkraft, um in Dach- und Wandkonstruktionen einzutauchen. Bleche, Nägel, Verbundglas oder Holz stellen keine große Herausforderung dar. Das etwa sieben Kilogramm schwere Gerät punktet mit einer Schwertlänge von 50 Zentimeter und ordentlich Leistung.

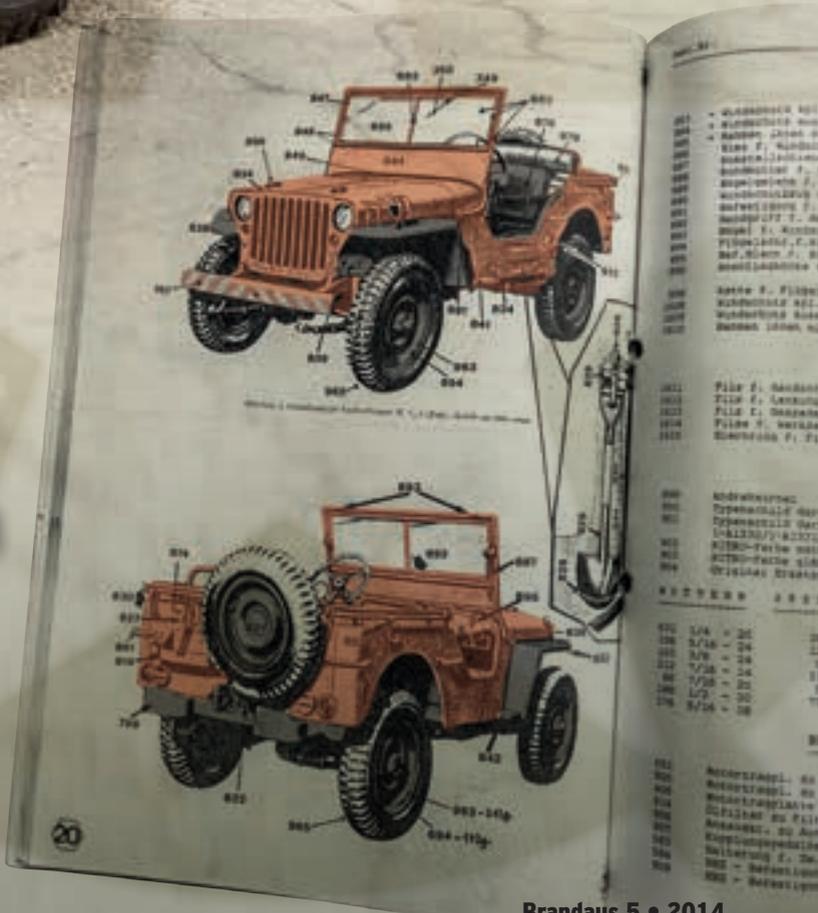




Feuerwehr-Oldtimer

WILLYS JEEP EIN SYMBOL FÜR

Sein Bekanntheitsgrad ist gewaltig – rund um den Globus kennt man ihn. Nur wenige seiner rollenden Artgenossen spielten in derart vielen Filmen und Serien eine Neben- oder Hauptrolle. „Die 4 im Jeep“, „M*A*S*H“ oder „Das dreckige Dutzend“, um nur drei



FREIHEIT

von Alexander Nittner mit Fotos von Matthias Fischer

Beispiele zu nennen, machten den Willys zu einer blechernen Kultfigur. Doch begonnen hat alles ganz anders. ▶



1



2

Wir schreiben das Jahr 1940: die vereinigten Staaten von Amerika stehen kurz vor dem Kriegseintritt. Die US-Army benötigt dringend ein allradgetriebenes Aufklärungsfahrzeug. Die Ausschreibung für 70 Pilot-Fahrzeuge wird an 135 Hersteller in den USA verschickt. Lediglich drei Hersteller antworten (Willys, Bantam und Ford) wobei Ford eine definitive Zusage noch hinauszögert. Einzig die Firma Bantam kann die Deadline einhalten und liefert die Fahrzeuge termingerecht ab. Willys benötigt für sein Modell „Quad“ etwas mehr Zeit, produziert jedoch deutlich günstiger. Bantam war ein kleiner Autohersteller dem es nie gelang, in seiner knapp zehnjährigen Geschichte, schwarze Zahlen zu schreiben. Den Verantwortlichen der Army ist dies aber klar. Sie brauchen starke Partner die in der Lage sind, die geforderten Stückzahlen zu produzieren und bringen Ford dazu sich mit dem Modell „Pigmy“ an dem Projekt zu beteiligen.

Ab Oktober 1941 teilen sich Willys und Ford die Lizenz zum Bau des Jeep. Willys baut den Jeep MB, Ford den Jeep GPW. Beide Hersteller fertigen nun praktisch identische Fahrzeuge welche sich, abgesehen von einigen kleinen Details, lediglich durch Willys bzw. Ford Schriftzüge unterscheiden. Bantam kann bei den hohen Produktionszahlen nicht mithalten, erhält dafür den Auftrag für die Herstellung des Jeep-Anhängers. Bis 1945 baute Willys insgesamt rund 360.000 Fahrzeuge. Am 18. Juli 1945 stellt Willys die Zivilversion des Jeep vor, den CJ-2A. Am 31. Juli 1945 läuft der Lizenzvertrag mit Ford aus, alle Lizenzrechte fallen zurück an Willys. Im ▶

509

6

S-200

6A

509

7

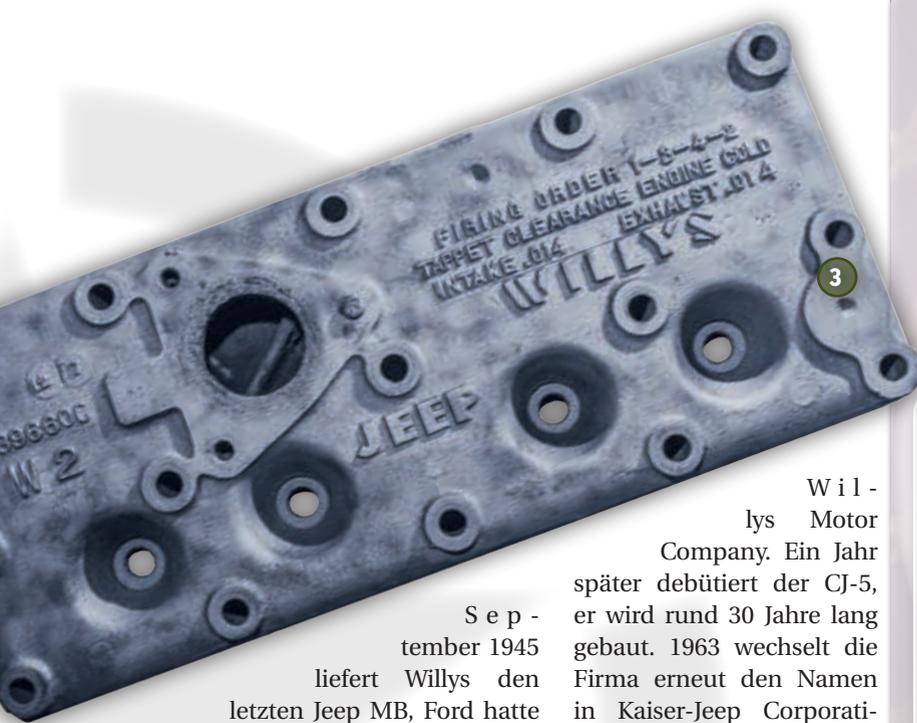
S-200

7A

509

8





September 1945 liefert Willys den letzten Jeep MB, Ford hatte seinen letzten Jeep GPW termingerecht im Juli ausgeliefert.

1946: Die Nachfrage nach dem Jeep steigt

Willys baut nun auch den CJ-3A. Von ihm werden rund 132.000 Stück bis zum Produktionsende 1953 hergestellt. Von 1947 bis 1965 wird der Willys-Jeep-Truck 200.000 Mal gebaut. 1952 wird der Jeep überarbeitet, der CJ-3B wird nun bis 1968 155.000 Mal verkauft. Die neue Version erhält unter anderem einen neuen, stärkeren Motor (F-Head) der 70 PS bei 4000 Umdrehungen pro Minute leistet. Willys-Overland wird 1953 von Kaiser übernommen und wechselt den Firmennamen in

Willys Motor Company. Ein Jahr später debütiert der CJ-5, er wird rund 30 Jahre lang gebaut. 1963 wechselt die Firma erneut den Namen in Kaiser-Jeep Corporation. 1965 wird die Produktion der Willys Wagons und Trucks eingestellt, der Name Willys verschwindet nun ganz. 1970 übernimmt AMC (American Motors Corporation) Kaiser-Jeep. Ab 1987 gehört American Motors der Chrysler Corporation, welche sich 1998 mit Daimler zusammenschließt und als Daimler-Chrysler nun zu den fünf größten Hersteller der Welt gehört. So jedenfalls die erfolgreiche Geschichte des Willys Jeep. ▶

**Technische Daten:
Willys L134 „Go Devil“ Motor**

Hersteller	Willys
Bauart	4 Zylinder in Reihe
Zylinderbohrung	79,4 mm
Kolbenhub	111,1 mm
Hubraum	2.199 cm3
Motorblock	Grauguss
Zylinderkopf	Grauguss
Ventilsteuerung	stehende Ventile
Kraftstoffversorgung	Einfachvergaser
Kraftstoffart	Normalbenzin
Kühlungssystem	Wasserkühlung
Leistung	44 kW (60 PS)
Drehmoment	143 Nm
Verdichtungsverhältnis	6,48 : 1
Zündfolge	1-3-4-2

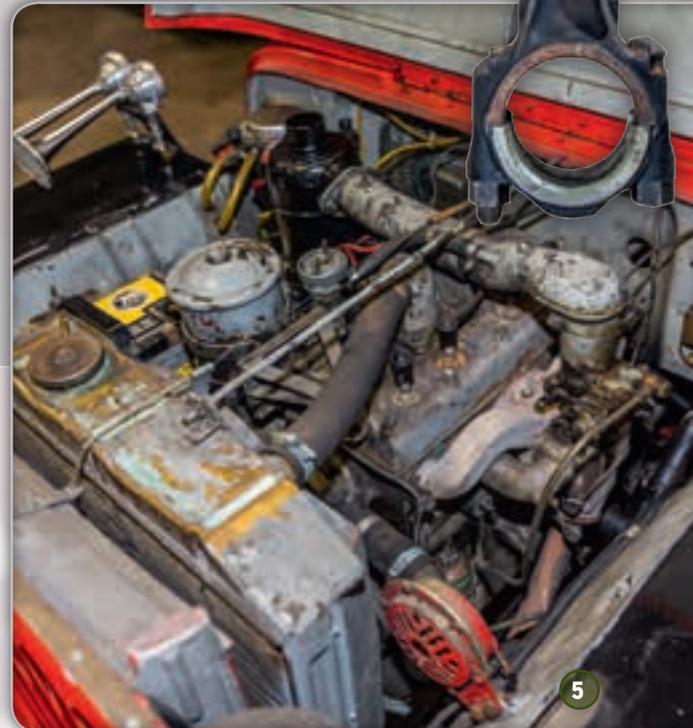


Bild 1: Die Fahrt im Willys: Ein kleiner „Sichtschlitz“, auch Windschutzscheibe genannt, muss für den Kraftfahrer reichen.

Bild 2: Die simpel gestaltete Front ist das Markenzeichen des Willys, der in vielen Hollywood-Filmen eine Hauptrolle spielte.

Bild 3: Einfachste Technik: Der Zylinderkopf des originalen „Go Devil“ Motors aus den 50ern.

Bild 4: Kolben und Pleuel gehen eine langhubige „Symbiose“ ein. Mit über elf Zentimeter Kolbenhub gehört der „Go Devil“ Motor zu den langhubigsten Pkw-Aggregaten der Welt.

Bild 5: Robuste Technik stand im Anforderungsprofil ganz oben.

Bilderleiste: Seit den frühen 60ern rollt unser Fotomodell bei der BTF Voest übers Firmengelände (Fotos: BTF Voest/Traisen)





Willys Jeep
„powered by BTF Voest“

Doch nun zu unserem Fotomodell: Der Willys ist seit 50 Jahren im Besitz der Betriebsfeuerwehr Voest und fährt nach wie vor bei jedem Einsatz aus. Doch wie kam es soweit? BI Gerald Reiter ist Kommandant-Stellvertreter der BTF Voest und klärt im Brandaus-Gespräch auf: „Nach dem zweiten Weltkrieg waren einige Willys Jeeps auf der Rax als Arbeitsfahrzeuge eingesetzt. In den frühen 1960er Jahren wurden drei Autos ausgemustert und kamen per Seilbahn wieder ins Tal. Die Fahrzeuge wurden dann von der Voest erworben und schließlich zu einem fahrtüchtigen Wagen zusammengebaut. Seitdem ist der Willys bei uns im Einsatz.“ Dass der Geländewagen so makellos erscheint, ist ein Verdienst der Feuerwehrmitglieder, die sich liebevoll um den geschichtsträchtigen alten Herren kümmern. Auch wenn der Wagen aus verschiedenen Fahrzeugen zusammengesetzt wurde, ist der Jeep eine Augenweide.



Robuste, unverwüsthliche Technik

Technisch und optisch ist der Willys in tadellosem Zustand. Weder Rost noch Ölnebel sind auszumachen. Rahmen, Karosserie und Antrieb sind entsprechend robust ausgelegt. Dass trotzdem einmal der Defekteufel zuschlagen kann, ist bei einem über 60 Jahren alten Auto nichts Außergewöhnliches. Vor wenigen Monaten kapitulierte das Getriebe des Willies. Was anfangs als Totalschaden eingeordnet wurde, stellt sich wenig später als Lappalie heraus. Da viele Teile noch gebraucht bzw. auch neu im Internet erhältlich sind, wurde das 3-Gang-Schaltgetriebe rasch repariert und gleich komplett überholt. Die Kosten? In Summe wanderten bescheidene 380 Euro über den Werkstatt-Tresen. Unter uns gefragt: Was kostet ein Ölwechsel bei einem modernen SUV?

„Go Devil“: ein teuflischer Motor

Das Herzstück, der „Go Devil“-Motor, ist bis auf ein paar Kleinigkeiten im Originalzustand und läuft prächtig. Das 4-Zylinder-Aggregat mit stehenden Ventilen hat einen Hubraum von 2.199 cm³ und ist extrem langhubig ausgelegt (Kolbenhub 111,1 mm). Es produziert rund 60 PS und stemmt dabei 143 Nm bei 2000 Umdrehungen pro Minute. Die drei Gänge werden manuell eingelegt, zusätzlich kann die Getriebeübersetzung via Hebel reduziert werden. Differentialsperren konnten aufgrund der damaligen Kostenvorgabe nicht realisiert werden. Dennoch: Im unwegsamen Gelände sind das niedrige Gewicht, die grobstolligen Reifen sowie der robuste Allradantrieb eine perfekte Kombination. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 100 Kilometer pro Stunde ist der Willys pfeilschnell. In Anbetracht des Hubraums, der Leistung und des Alters sind 15 bis 20 Liter auf 100 Kilometer im Kurzstrecken- und Chokebetrieb eine sparsame Ansage. Die ▶



- Bild 1: Die einfache Allradtechnik verhilft dem Leichtgewicht zu einer ausgezeichneten Geländegängigkeit.
- Bild 2: Der „Fahrgastraum“ überrascht mit wenig Schnickschnack.
- Bild 3: Analoge Anzeigen funktionieren selbst nach einigen Jahrzehnten tadellos.
- Bild 4: Keine Differenzialsperren und dennoch flink im Gelände. Das geringe Gewicht macht's möglich.
- Bild 5: Massiv ausgeführte Achsen und Antriebswellen überstehen selbst Sprünge über Geländekanten
- Bild 6: Sicher ist sicher: Immer ausreichend Treibstoff mit an Bord!

Herstellerangabe von 11,7 Liter auf 100 Kilometer (Straßenbetrieb) ist zwar sehr optimistisch, aber nicht unrealistisch - ein feinfühliges Gasfuß ist Voraussetzung.

Kurze Probefahrt - kleiner Schaden

Natürlich stand auch eine kurze Probefahrt mit dem Willys der BTF Voest auf dem Programm. Im Umland durften sich die Brandaus-Redakteure von den Geländefähigkeiten überzeugen und staunten nicht wenig, als der Jeep locker lässig über Wiesen und Felder rumpelte. Am Rückweg zur BTF verweigerte der alte Herr aber plötzlich seinen Dienst. Das Getriebe lies sich nicht mehr schalten. Kurzerhand wurde der Willys auf einen Parkplatz geschoben und wenig später via Abschleppwagen ins Feuerwehrhaus transportiert. Ein paar Wochen später erreichte die Redaktion ein Anruf von BI Gerald Reiter: „Ich kann Entwarnung geben. Der Willys ist wieder OK. Es war eine Kleinigkeit, die in wenigen Minuten repariert war.“ Und so wird der Jeep wohl noch ein paar Jahre im

Feuerwehrhaus der BTF parken und brav seinen Dienst erfüllen.

Quellen:

www.willysjeep.de (Theos Jeep Garage),
www.willysjeep-world.com,
de.wikipedia.org/wiki/Willys_Go_Devil_Motor

Ersatzteilversorgung:

www.ms-overland-store.de
www.willysjeep-world.com
www.willysjeep.de



Foren:

www.willysmjeeps.com
www.jeep4fun.at/jeepforum/

Rund um den Willys:

www.willysjeep-world.com
www.willysjeep.de ■

Das Antriebsaggregat:

„Go Devil“ - weil er wie der Teufel geht...

Der Willys L134 (Spitzname „Go Devil“) ist ein Vierzylinder-Reihenmotor, der vor allem durch seine Verwendung im Willys Jeep bekannt wurde. Der Motor mit stehenden Ventilen hat eine Zylinderbohrung von 79,4 mm, einen Kolbenhub von 111,1 mm und einen Hubraum von 2199 cm³.

Er ist wahrscheinlich der langhubigste Pkw-Motor, der je gebaut wurde. Das Aggregat produziert rund 60 PS und stemmt etwa 143 Nm bei 2000 Umdrehungen pro Minute. Die drei Gänge werden manuell eingelegt, zusätzlich kann die Getriebeübersetzung via Hebel reduziert werden. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 100 Kilometer pro Stunde ist der Willys pfeilschnell. Der „Go Devil“ wurde später durch den sogenannten „Hurricane“ Motor ersetzt.

Gebrauchtkauf: Was zu beachten ist

Möchte man sich auf ein Abenteuer mit einem Willys einlassen, sollten rund 6.000 Euro (für pflegebedürftige Exemplare) kalkuliert werden. Nach oben sind natürlich keine Grenzen gesetzt. Für Willys im 1A-Zustand sind über 20.000 Euro keine Seltenheit. Apropos Zustand: Grundsätzlich werden viele Willys als „100 Prozent Originalware“ verkauft, auch wenn dem nicht so ist. Denn selbst bei top-restaurierten Fahrzeugen wurden in der Regel Nachbau-Ersatzteile verbaut. Nicht selten wurden die urigen Willys nachträglich mit Opelmotoren oder sparsameren Dieselaggregaten gekreuzt. Das Problem daran: Da das Willys Getriebe eben nur mit deren Motoren („Go Devil“ L134) kompatibel ist, mussten die Schalteinheiten ebenfalls getauscht werden. Um Platz für die zumeist größeren Schaltboxen zu schaffen, ist ein Umbau des Getriebetunnels nötig. Ein Rückbau auf Original gelingt nur mit enormen Aufwand und ist zumeist auch sehr teuer. Die Preise für Jeeps dürften eher anziehen, denn nachlassen. Sprich: Falls ein günstiger und guter Willys oder Ford ausgemacht wird, unbedingt zuschlagen.

Ist schlussendlich alles eine Preisfrage?

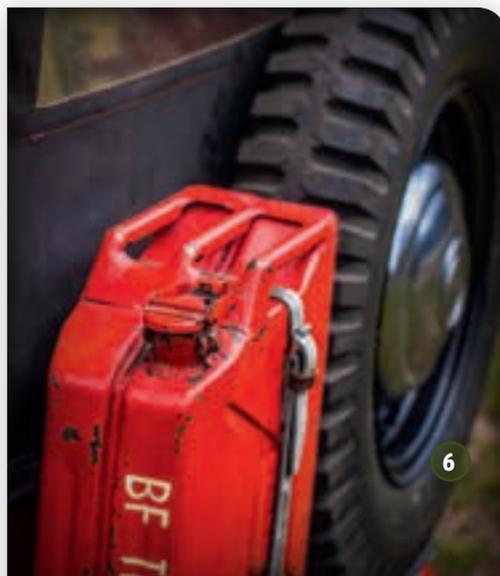
Ob es sich bei dem guten Stück um einen Willys MB oder um ein Ford-Patent handelt, spielt keine große Preis-Rolle. Der Zustand ist ein viel wichtigeres Kriterium. Speziell bei Bauteilen wie Motor und Getriebe. Denn diese Teile sind wirklich teuer und nur mehr eingeschränkt verfügbar. Betreffend Rost muss nicht viel gesagt werden: er blüht grundsätzlich überall. Der Umgang mit dem Schweißgerät sollte bekannt sein, um die Kosten im Rahmen zu halten.



4



5



6



Arbeitsgespräch: Viele Gesetze belasten die freiwilligen Feuerwehren – das soll sich ändern

Fahrafellner: „EU-Gesetze müssen Freiwilligen-Test bestehen“

Zu einem für die freiwilligen Feuerwehren wichtigen Arbeitsgespräch kam es kürzlich in der NÖ Landes-Feuerwehrschiele Tulln. Othmar Karas, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, stellte sich der Diskussion mit führenden Funktionären des NÖ Landesfeuerwehrverbandes. Anlass für dieses Gespräch: Die Forderung des NÖ LFV mit dem ÖBFV nach mehr Mitsprache für die freiwilligen Feuerwehren in Brüssel.

Text: Franz Resperger
Foto: GLJ/Karas, M. Fischer

Der amtierende EU-Parlamentarier diskutierte fast zwei Stunden mit hochrangigen Vertretern des NÖ LFV, allen voran mit Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner und dessen Stellvertreter, ÖBFV-Vizepräsident Armin Blutsch. In der Diskussion ging es vor allem darum, wie sich die freiwilligen Feuerwehren in Europa besser verankern können. Vor allem deshalb, da in Brüssel viele Gesetze beschlossen werden, die für die freiwilligen

Feuerwehren einen großen Nachteil darstellen. Das betrifft vor allem Arbeitszeitgesetze, Normierungen bei Einsatzgeräten oder auch Abgasnormen. LBD Fahrafellner wies darauf hin, dass feuerwehrrelevante Gesetze erst dann beschlossen werden sollten, wenn sie den Freiwilligen-Test bestanden haben: „Aus diesem Grund wäre es von großer Bedeutung, wenn die freiwilligen Feuerwehren ihre Vorschläge oder Bedenken in Brüssel bei den richtigen Ansprechpartnern dementsprechend deponieren könnten.“ Damit soll verhindert werden, dass bereits beschlossene EU-Gesetze wieder mit viel Mühe und Aufwand vom österreichischen Parlament im Zuge von Ausnahmeregelungen abgeschwächt werden müssen. Karas kann sich für die freiwilligen Feuerwehren durchaus mehr Mitsprache in Brüssel vorstellen: „Wenn wir eure Probleme im Vorfeld kennen, dann kann man auf die Gesetze auch noch Einfluss nehmen.“ Aus diesem Grund könnte es in Brüssel ein Mal pro Jahr zu Arbeitsgesprächen der frei-

willigen Feuerwehren kommen. Dort sollen Vorschläge formuliert und in eine Resolution gegossen werden. So soll es gelingen, dass die Interessen der freiwilligen Feuerwehren rechtzeitig berücksichtigt werden.

„Wir sollten uns Anreize für Menschen überlegen, die sich gratis in den Dienst der Gesellschaft stellen“

Fahrafellner: „Die EU sollte sich zudem überlegen, wie sich das Ehrenamt auch noch in Zukunft absichern lässt. Wir sollten uns Anreize für Menschen überlegen, die sich gratis in den Dienst der Gesellschaft stellen. Vielleicht kann man den männlichen Mitgliedern dadurch den Präsenzdienst ersparen. Es gebe aber noch viele andere Möglichkeiten. Wir sollten aber auch einen Weg finden, wie wir Migranten besser in die Feuerwehr integrieren könnten.“ Die künftige gemeinsame Vorgangsweise mit dem Österreichischen Bundesfeuerwehrverband wird in der nächsten Präsidialsitzung abgestimmt. ■



Veranstaltungskalender 2014 der NÖ Landes-Feuerwehrschnule



zum Herausnehmen!

Anmeldehinweis zu Modulen der NÖ Landes-Feuerwehrschnule

Für das zweite Halbjahr 2014 werden die Module der NÖ Landes-Feuerwehrschnule für die Blockanmeldung „Gruppenkommandantenausbildung“ und für alle anderen Module am **1. Juli 2014 um 18:00 Uhr** aktiviert. Ab diesem Zeitpunkt sind die Veranstaltungen für die Anmeldungen freigeschaltet. Feuerwehren, die FDISK nicht verwenden, nehmen mit dem zuständigen Abschnittsfeuerwehrkommando Kontakt auf, um die Kursanmeldungen durchzuführen.

Hinweise zur Blockanmeldung

- ▶ Bis 13. Juli 2014 ist die Anmeldung auf Kandidaten, die bereits eine der folgenden Funktionen innehaben beschränkt:
 - Feuerwehrkommandant
 - 1. Feuerwehrkommandantstellvertreter
 - 2. Feuerwehrkommandantstellvertreter
 - Feuerwachekommandant
 - Zugskommandant
 - Zugtruppkommandant
 - Gruppenkommandant
 - Ausbilder in der Feuerwehr
 - Abschnittssachbearbeiter
 - Bezirkssachbearbeiter
- ▶ Von 14. bis 27. Juli 2014 können alle Kandidaten, die die Ausbildungsvoraussetzungen erfüllen und keines der „geblockt angebotenen“ Module besucht haben, angemeldet werden.
- ▶ Ab 28. Juli 2014 werden die Blöcke aufgelöst und es kann zu den Einzelmodulen angemeldet werden.

Hinweise zur Kursanmeldung

- ▶ Pro Halbjahr kann ein Mitglied nur einmal für einen Kurs einer Kursart angemeldet werden. (Die maximal zwei Ersatztermine zählen nicht als Kursanmeldung)
- ▶ Grundsätzlich kann man Mitglieder nur zu grün gekennzeichneten Kursterminen anmelden! Mitglieder, die aufgrund ihrer im FDISK-Dienstpostenplan hinterlegten Funktion noch entsprechende Ausbildungen benötigen, können zu den notwendigen Kursen immer angemeldet werden, egal ob der Termin rot oder grün gekennzeichnet ist. (Voraussetzung: Freie Plätze auf der Teilnehmerliste)
- ▶ Die Anmeldung über FDISK ist die Bekanntgabe eines Teilnahmewunsches = **Einbuchung auf die Kandidatenliste**. Anschließend erfolgt die Einteilung durch die Modulverwaltung entweder auf die **Teilnehmerliste** oder **Warteliste**.
Teilnehmerliste = fixe Einteilung
Warteliste = derzeit KEINE fixe Einteilung sondern in „Warteschleife“
- ▶ Mitglieder, die zukünftig für Funktionen vorgesehen sind, können bei der Anmeldung kenntlich gemacht werden (Feld: Vorgesehene Funktion).
- ▶ Die Anmeldung soll der letzte Schritt in der Ausbildungsplanung sein:
 - 1) Bedarfserhebung
 - 2) Überprüfung der Kursvoraussetzungen nach

Dienstanweisung 5.1.1 des NÖ LfV und der beim Mitglied eingetragenen Kurse

- 3) Terminabsprache mit den Mitgliedern laut Veranstaltungsprogramm
- 4) FDISK- Kursanmeldung
 - ▶ Um Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, kurzfristig frei gewordene Kursplätze nutzen zu können, wurde im FDISK eine Restplatzbörse eingerichtet. (Menü Kursverwaltung-Restplätze).
 - ▶ Auskünfte zum Einteilungsstand können von der NÖ Landes-Feuerwehrschnule nur dem Feuerwehrkommandanten oder dem Mitglied, das mit der Anmeldung beauftragt wird, erteilt werden.
 - ▶ Bei Nichterscheinen oder wenn zu spät abgemeldet wird (7 Tage vor Kursbeginn), werden Verwaltungskosten in der Höhe von 36,34 Euro vorgeschrieben (gemäß Verordnung über die NÖ Landes-Feuerwehrschnule (VO 4400/10-1)). ▶

WEB-VERWEIS:



NÖ Landes-Feuerwehrschnule:
www.feuerwehrschnule.at



Termine externe Module 2. Halbjahr 2014

Modul	03 Industrieviertel	18 Mostviertel	08 Waldviertel	13 Weinviertel
Bezirk	Bruck/L.	Scheibbs	Horn	Mistelbach
RE10 - Rechtl. u. organ. Grundlagen (18:00-21:00 Uhr)	Do., 11.09. Bruck/L.	Di., 09.09. Purgstall	Di., 16.09. BWS Mold	Mi., 10.09. Wolkersdorf
RE20 - Rechtl. u. organ. Grundlagen f.d. Einsatz (17:00-21:30 Uhr)	Mo., 29.09. Bruck/L.	Mi., 29.10. Purgstall	Di., 21.10. BWS Mold	Do., 30.10. Wolkersdorf
AU11 - Ausbildungsgrundsätze (07:45-10:20 Uhr)				
AU12 - Gestaltung v. Einsatzübungen (10:30-14:00 Uhr)	Sa., 06.09. Bruck/L.	Sa., 20.09. Purgstall	Sa., 11.10. BWS Mold	Sa., 04.10. Mistelbach
FÜ90 - Verhalten vor der Einheit (14:10-17:00 Uhr)				

BWS Mold = Bildungswerkstatt Mold

Brandaus.at

August

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
FÜ20	Führungsstufe 2	18.08.	20.08.	
BD	Branddienst	18.08.	19.08.	
A02	Gruppen- und Kooperationsspiele	18.08.		18:00-21:00
FJ10	Feuerwehrjugendführer – Grundlagen	18.08.	20.08.	
RE15	Gesetzliche Grundl. für die Arbeit mit jungen Menschen	19.08.		18:00-21:00
BD80	Wärmebildkamera	20.08.		
BD80	Wärmebildkamera	21.08.		
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	21.08.		07:45-12:00
LWDLB	Landeswasserdienstleistungsbewerb Wildungsmauer	21.08.	24.08.	
FJ20	Feuerwehrjugendführer – Praxis	21.08.	22.08.	
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	25.08.		18:00-21:00
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	25.08.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundl. f. d. Einsatz	25.08.		11:10-17:00
FHM	Fahrmeister	25.08.	26.08.	
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	26.08.		
SD35	Messdienst	26.08.		
FÜ10	Führungsstufe 1	26.08.	29.08.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	26.08.		17:30-20:30
VW	Verwaltungsdienst	27.08.		
SD40	Verhalten bei Einsätzen mit Gasen	27.08.		
FHMZM1	Prüfung und Wartung von Stromerzeuger und Hydraulik	27.08.		07:45-12:10
FHMZM2	Prüfung und Wartung von Anschlagmittel und Seilw.	27.08.		13:10-17:00
FSAN	Feuerwehrsaniäter	28.08.	29.08.	
AU11	Ausbildungsgrundsätze	29.08.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	29.08.		15:30-18:00

September

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
FÜ20	Führungsstufe 2	01.09.	03.09.	
TE10	Grundlagen der Technik	01.09.		
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	01.09.		
SD20	Gefahrenabwehr 1	02.09.		
TE20	Menschenrettung aus KFZ	02.09.		
TE30	Menschenr. und Bergung mittels Zug- und Hebemittel	03.09.		
VB10	Vorbeugender Brandschutz – Grundl. für den FWKDT	03.09.		18:00-21:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	04.09.		
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	04.09.		
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	05.09.		07:45-12:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	05.09.		07:45-12:00
A08	Verhalten bei Tierrettung	05.09.		07:45-12:00
AU11 Bez. 3	Ausbildungsgrundsätze – Bez. Bruck/Leitha	06.09.		07:45-10:20
AU12 Bez. 3	Gestaltung von Einsatzübungen – Bez. Bruck/Leitha	06.09.		10:30-14:00
FÜ90 Bez. 3	Verhalten vor der Einheit – Bez. Bruck/Leitha	06.09.		14:10-17:00
BD	Branddienst	08.09.	09.09.	
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	08.09.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	08.09.		11:10-17:00
FÜ10	Führungsstufe 1	09.09.	12.09.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	09.09.		17:30-20:30
RE10 Bez. 18	Rechtliche und org. Grundlagen – Bez. Scheibbs	09.09.		18:00-21:00
FHM	Fahrmeister	10.09.	11.09.	
BST10	Brandschutztechnik – Grundlagen	10.09.	11.09.	
BST57	VB – Brandmeldeanlagen im Einsatz	10.09.		18:00-21:00
RE10 Bez. 13	Rechtliche und org. Grundlagen – Bez. Mistelbach	10.09.		18:00-21:00
RE10 Bez. 3	Rechtliche und org. Grundlagen – Bez. Bruck/Leitha	11.09.		18:00-21:00
BD70	Druckbelüftung	11.09.		
BD70	Druckbelüftung	12.09.		
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	12.09.		07:45-12:00
AU11	Ausbildungsgrundsätze	12.09.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	12.09.		15:30-18:00
FJ10	Feuerwehrjugendführer – Grundlagen	15.09.	17.09.	
A02	Gruppen- und Kooperationsspiele	15.09.		18:00-21:00
RE10 Bez. 8	Rechtliche und org. Grundlagen – Bez. Horn	16.09.		18:00-21:00
RE15	Gesetzliche Grundl. für die Arbeit mit jungen Menschen	16.09.		18:00-21:00
FJ20	Feuerwehrjugendführer – Praxis	18.09.	19.09.	
AU11 Bez. 18	Ausbildungsgrundsätze – Bez. Scheibbs	20.09.		07:45-10:20
AU12 Bez. 18	Gestaltung von Einsatzübungen – Bez. Scheibbs	20.09.		10:30-14:00
FÜ90 Bez. 18	Verhalten vor der Einheit – Bez. Scheibbs	20.09.		14:10-17:00
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	22.09.		

BD	Branddienst	22.09.	23.09.	
AU20	Präsentationstechnik und Unterlagengestaltung	23.09.	24.09.	
BD	Branddienst	24.09.	25.09.	
AU30	Anlage von praktischen Übungen	25.09.	26.09.	
AU40	Ausbildungsorganisation in der Feuerwehr	25.09.		18:00-21:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	26.09.		07:45-12:00
ABSBÖAF	ASB/BSB Öffentlichkeitsarbeit Fortbildung	26.09.		
NBH	Nutzung Brandhaus	26.09.		
ASMfJ	Abschluss Feuerwehrjugendführer	27.09.		07:45-12:00
ASMfJ	Abschluss Feuerwehrjugendführer	27.09.		13:00-17:00
ABSBFMDf	ASB/BSB Feuerwehrmedizinischer Dienst Fortbildung	27.09.		
NBH	Nutzung Brandhaus	27.09.		
NÜD	Nutzung Übungsdorf	27.09.		
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	29.09.		07:45-11:00
TE10	Grundlagen der Technik	29.09.		
BD80	Wärmebildkamera	29.09.		
RE20 Bez. 3	Rechtl. u. org. Grundl. f. d. Einsatz – Bez. Bruck/Leitha	29.09.		17:00-21:30
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	29.09.		11:10-17:00
FÜ10	Führungsstufe 1	30.09.	03.10.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	30.09.		17:30-20:30
TE20	Menschenrettung aus KFZ	30.09.		
BD80	Wärmebildkamera	30.09.		

Oktober

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
TE30	Menschenr. und Bergung mittels Zug- und Hebemittel	01.10.		
FKURF	Feuerwehrkuraten Fortbildung	01.10.		
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	02.10.		
APR	Angst- und Panikreaktionen	02.10.		18:00-21:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	03.10.		07:45-12:00
AU11	Ausbildungsgrundsätze	03.10.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	03.10.		15:30-18:00
ÖA10	Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit	03.10.		13:00-18:00
AU11 Bez. 13	Ausbildungsgrundsätze – Bez. Mistelbach	04.10.		07:45-10:20
AU12 Bez. 13	Gestaltung von Einsatzübungen – Bez. Mistelbach	04.10.		10:30-14:00
FÜ90 Bez. 13	Verhalten vor der Einheit – Bez. Mistelbach	04.10.		14:10-17:00
FÜ30	Führungsstufe 3	06.10.	08.10.	
STS3	Strahlenschutz 3	06.10.	09.10.	
EDV1	EDV 1 – Grundlagen	06.10.		
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	07.10.		
RKG	Rhetorik/Kommunikation Grundlagen	08.10.	09.10.	
TE30	Menschenr. und Bergung mittels Zug- und Hebemittel	09.10.		
SPRDO	Ortung verschütteter Personen	09.10.		
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	10.10.		
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	10.10.		07:45-12:00
AU11 Bez. 8	Ausbildungsgrundsätze – Bez. Horn	11.10.		07:45-10:20
AU12 Bez. 8	Gestaltung von Einsatzübungen – Bez. Horn	11.10.		10:30-14:00
FÜ90 Bez. 8	Verhalten vor der Einheit – Bez. Horn	11.10.		14:10-17:00
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	13.10.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	13.10.		11:10-17:00
FHM	Fahrmeister	13.10.	14.10.	
BST20	Feuerpolizeiliche Beschau – Grundlagen	13.10.	16.10.	
BST51	VB – Biogasanlagen	13.10.		18:00-21:00
FÜ10	Führungsstufe 1	14.10.	17.10.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	14.10.		17:30-20:30
BST53	VB – Verkaufsstätten	14.10.		18:00-21:00
FSAN	Feuerwehrsaniäter	15.10.	16.10.	
FSE	Führerscheinergänzung (LFK)	16.10.	18.10.	
AU11	Ausbildungsgrundsätze	17.10.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	17.10.		15:30-18:00
FWG5	Geschichtl. Entwicklung des Feuerwehrwesens in NÖ	17.10.		
FWG6	Technische Entwicklung des Feuerwehrwesens in NÖ	17.10.		
NBH	Nutzung Brandhaus	17.10.		
ABSBEDVF	ASB/BSB EDV Fortbildung	17.10.		
NBH	Nutzung Brandhaus	18.10.		
NÜD	Nutzung Übungsdorf	18.10.		
FDGWF	Flugdienst Gerätewartung Fortbildung	18.10.		
ASMfJ	Abschluss Feuerwehrjugendführer	18.10.		07:45-12:00
ASMfJ	Abschluss Feuerwehrjugendführer	18.10.		13:00-17:00
WD10 Bez. 2	Grundlagen Wasserdienst – Bez. Baden	18.10.		

Kalender 2014

Feuerwehrschnule



November		Datum	Dezember										
1		Mo	RE10 RE20	ZM	VB10	BST54							
2		Di	FÜ10 Blockanmeldung Gruppenkommandant	FÜ90	RE30	BST55							
3		Mi		SBAS	ASM20	BST30	TE10						
4		Do		ASM10						TE20			
5		Fr		AU11 AU12									
6		Sa											KW49
7		So											KW45
8		Mo	Mariä Empfängnis										
9		Di	FÜ20	TE10	SIFL	SD10	RE30						
10		Mi	FÜ10	TE20						VW			
11		Do							SD20				
12		Fr											
13		Sa											
14		So											KW50
15		Mo	RE10 RE20	FÜ20	ZM	SBAS							
16		Di	FÜ10						VW				
17		Mi		BST10									
18		Do											
19		Fr		ASM10									
20		Sa											KW51
21		So											
22		Mo											KW47
23		Di											
24		Mi	Heiliger Abend										
25		Do	Christtag										
26		Fr	Stefanitag										
27		Sa											KW52
28		So											
29		Mo											
30		Di											KW48
31		Mi											

Bitte beachten: Alle Termine von Juli, August und September 2014 stehen auf der Rückseite!

tionen den Modulen zu
s 5/2014 und online
w.feuerwehrschnule.at

Brandaus.at



Veranstaltungen der NÖ Landes-

Datum		Juli				Datum		Aug				
1	Di	 <p>Neues Modul der NÖ Landes-Feuerwehrschule: BD70 Druckbelüftung Pilotmodul am 2. Juli. Ab sofort via FDISK anmeldbar!</p>					1	Fr				
2	Mi						2	Sa				
3	Do						3	So				
4	Fr						4	Mo				
5	Sa						5	Di				
6	So						6	Mi				
7	Mo					7	Do					
8	Di					8	Fr					
9	Mi					9	Sa					
10	Do					10	So					
11	Fr					11	Mo					
12	Sa					12	Di					
13	So					13	Mi					
14	Mo					14	Do					
15	Di					15	Fr				Maria Hir	
16	Mi					16	Sa					
17	Do					17	So					
18	FR					18	Mo	FÜ20	BD	FJ10	A02	
19	Sa					19	Di		BD80		RE15	
20	So					20	Mi					
21	Mo					21	Do	ASM10	BD80	FJ20		
22	Di					22	Fr					
23	Mi					23	Sa					
24	Do					24	So					
25	Fr					25	Mo	RE10 RE20	Bloßanmeldung Gruppenkommandant	FHM	RE10	
26	Sa					26	Di		SD35		RE30	
27	So					27	Mi	FÜ10	FÜ90	FHMZM1 FHMZM2	VW	
28	Mo					28	Do		SD40			
29	Di					29	Fr	AU11 AU12	FSAN			
30	Mi					30	Sa					
31	Do					31	So					



www.facebook.com/noe122.at



www.noe122.at

Hinweise und detaillierte Informat
finden Sie auch im Brandau
unter ww

Kalender 2014

Feuerwehrschnule



August		Datum	September				
		1 Mo	FÜ20	TE10	SD10		
		2 Di	FÜ20	TE20	SD20		
	KW31	3 Mi		TE30			
		4 Do	RE30	TE40			
		5 Fr	ASM20	ASM10	A08		
		6 Sa	AU11 Bez.03 AU12 Bez.03 FÜ90 Bez.03			KW36	
		7 So					
		8 Mo	RE10 RE20		BD		
		9 Di	Böckanmeldung Gruppenkommandant	FÜ90		RE10 Bez.18	
	KW32	10 Mi		FÜ10	FHM	BST10	BST57 RE10 Bez.13
		11 Do				BD70	RE10 Bez.03
		12 Fr		AU11 AU12	ASM10	BD70	
		13 Sa					KW37
		14 So					
		15 Mo	FJ10	A02			
	KW33	16 Di		RE15	RE10 Bez. 08		
		17 Mi					
		18 Do	FJ20				
		19 Fr					
		20 Sa	AU11 Bez. 18 AU12 Bez. 18 FÜ90 Bez. 18			KW38	
		21 So					
		22 Mo	BD	AU15			
		23 Di		AU20			
		24 Mi	BD				
		25 Do		AU30	AU40		
		26 Fr	ASM10			Brandhaus	
		27 Sa	ASMfJ ASMfJ	ABSBOAF ABSFMDF		Brandhaus Übungsdoif	
		28 So				KW39	
		29 Mo	RE10 RE20		TE10	BD80 RE20 Bez.03	
		30 Di	FÜ10		TE20	BD80	
	KW35		FÜ90				

Bitte beachten: Alle Termine von Oktober, November und Dezember 2014 stehen auf der Rückseite!

tionen den Modulen zu
s 5/2014 und online
w.feuerwehrschnule.at

Brandaus.at



Veranstaltungen der NÖ Landes-

Datum		Oktober						Datum		November				
1	Mi	FÜ10	Blockanmeldung Grupp	TE30				1	Sa					
									2	So				
2	Do			TE40				3	Mo	FÜ20	TE10		ASBP	
					APR			4	Di			TE20	RE10	
3	Fr	AU11	Blockanmeldung Grupp	ASM10				5	Mi		SBAS		VW	
		AU12		OA10					6	Do		ZM		
4	Sa	AU11 Bez.13						7	Fr		ASM10			
		AU12 Bez.13						8	Sa		OA10			ABFKDTF
5	So	FÜ90 Bez.13						9	So					
6	Mo				EDV1			10	Mo	RE10	Blockanmeldung Gruppenkommandant		AU15	
								11	Di	RE20		FHM		
7	Di			FÜ30	STS3			12	Mi		FÜ10		AU20	RE30
8	Mi					RKG		13	Do			SD10		ASM20
9	Do			TE30				14	Fr			SD20		
10	Fr			TE40	ASM10			15	Sa				AU30	AU40
11	Sa	AU11 Bez.08						16	So					
		AU12 Bez.08						17	Mo					
		FÜ90 Bez.08						18	Di					
12	So							19	Mi					
13	Mo	RE10	Blockanmeldung Gruppenkommandant					20	Do					
		RE20		FHM		BST51			21	Fr				
14	Di							22	Sa					
15	Mi							23	So					
16	Do							24	Mo	RE10	Blockanmeldung Gruppenkommandant			EDV5
								25	Di	RE20		ZM		
17	Fr	AU11						26	Mi				SBNRD	
		AU12						27	Do					
18	Sa	ASMfJ						28	Fr	AU11				MDLFAT
		ASMfJ						29	Sa	AU12				
19	So							30	So	ASMfJ				
20	Mo													
21	Di													
22	Mi													
23	Do													
24	Fr													
25	Sa													
26	So													
27	Mo	RE10	Blockanmeldung Gruppenkommandant											
		RE20												
28	Di													
29	Mi													
30	Do													
31	Fr	AU11												
		AU12												



www.facebook.com/noe122.at



www.noe122.at

Hinweise und detaillierte Informationen
finden Sie auch im Brandau
unter www.noe122.at

FÜ20	Führungsstufe 2	20.10.	22.10.	
SD30	Gefahrenabwehr 2	20.10.	21.10.	
TE10	Grundlagen der Technik	20.10.		
EDV2	EDV 2 – MS Word	20.10.		
TE20	Menschenrettung aus KFZ	21.10.		
RE20 Bez. 8	Rechtliche und org. Grundl. f. d. Einsatz – Bez. Horn	21.10.		17:00–21:30
TE30	Menschenr. und Bergung mittels Zug- und Hebemittel	22.10.		
VB10	Vorbeugender Brandschutz – Grundl. für den FWKDT	22.10.		18:00–21:00
VW12	Einsatzverrechnung	23.10.		18:00–21:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	23.10.		
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	23.10.		
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	24.10.		07:45–12:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	24.10.		07:45–12:00
BTA	Brandschutztechnik Anwender	27.10.	29.10.	
FHM	Fahrmeister	27.10.	28.10.	
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	27.10.		07:45–11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	27.10.		11:10–17:00
FÜ10	Führungsstufe 1	28.10.	31.10.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	28.10.		17:30–20:30
RE20 Bez. 18	Rechtliche und org. Grundl. f. d. Einsatz – Bez. Scheibbs	29.10.		17:00–21:30
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	29.10.	30.10.	
FHMZM1	Prüfung und Wartung von Stromerzeuger und Hydraulik	29.10.		07:45–12:10
FHMZM2	Prüfung und Wartung von Anschlagm. und Seilwinden	29.10.		13:10–17:00
RE20 Bez. 13	Rechtliche und org. Grundl. f. d. Einsatz – Bez. Mistelb.	30.10.		17:00–21:30
AU11	Ausbildungsgrundsätze	31.10.		12:30–15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	31.10.		15:30–18:00

November

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
FÜ20	Führungsstufe 2	03.11.	05.11.	
TE10	Grundlagen der Technik	03.11.		
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	03.11.		18:00–21:00
ASBP	Atemschutzbezirksprüfer	03.11.	04.11.	
TE20	Menschenrettung aus KFZ	04.11.		
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	04.11.		
STSGRKDTF	Strahlenschutzdienst GRKDT Fortbildung	04.11.		
BTFKDTF	BTFKDT Fortbildung (Brandschutztagung)	04.11.		
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	05.11.	06.11.	
VW	Verwaltungsdienst	05.11.		
WD10 Bez. 06	Grundlagen Wasserdienst – Bez. Wien-Umgebung	05.11.		
ZM	Zeugmeister	06.11.	07.11.	
VW11	Versicherungen (für die Feuerwehr)	06.11.		18:00–21:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	07.11.		07:45–12:00
NBH	Nutzung Brandhaus	07.11.		
ÖA10	Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit	07.11.		13:00–18:00
ABFKDTF	Abschnitts- und Bezirksfeuerwehr-KDT Fortbildung	07.11.	08.11.	
FARZTF	Feuerwehrärzte Fortbildung	08.11.		
NBH	Nutzung Brandhaus	08.11.		
NÜD	Nutzung Übungsdorf	08.11.		
SBFMD	Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst	10.11.		
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	10.11.		07:45–11:00
RE20	Rechtliche und orga. Grundlagen für den Einsatz	10.11.		11:10–17:00
FHM	Fahrmeister	10.11.	11.11.	
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	10.11.		
VB10	Vorbeugender Brandschutz – Grundl. für den FWKDT	10.11.		18:00–21:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	11.11.		
AU20	Präsentationstechnik und Unterlagengestaltung	11.11.	12.11.	
FÜ10	Führungsstufe 1	11.11.	14.11.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	11.11.		17:30–20:30
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	12.11.		
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	12.11.		07:45–12:00
SIFL	Sachkundiger Instandhaltung Feuerlöscher	12.11.	13.11.	
SD20	Gefahrenabwehr 1	13.11.		
AU30	Anlage von praktischen Übungen	13.11.	14.11.	
AU40	Ausbildungsorganisation in der Feuerwehr	13.11.		18:00–21:00
AU11	Ausbildungsgrundsätze	14.11.		12:30–15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	14.11.		15:30–18:00
SD25	Schutzanzug praktisch	14.11.		

FÜ20	Führungsstufe 2	17.11.	19.11.	
STS1	Strahlenschutz 1	17.11.	20.11.	
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	17.11.		18:00–21:00
A08	Verhalten bei Tierrettung	17.11.		07:45–12:00
EDV3	EDV 3 – MS Excel	17.11.		
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	18.11.		
VW	Verwaltungsdienst	19.11.		
TE10	Grundlagen der Technik	19.11.		
TE20	Menschenrettung aus KFZ	20.11.		
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	24.11.		07:45–11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundl. f. d. Einsatz	24.11.		11:10–17:00
ZM	Zeugmeister	24.11.	25.11.	
EDV5	EDV 5 – MS Powerpoint	24.11.		
FÜ10	Führungsstufe 1	25.11.	28.11.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	25.11.		17:30–20:30
SBNRD	Sachbearbeiter Nachrichtendienst	25.11.		
SBNRD	Sachbearbeiter Nachrichtendienst	26.11.		
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	26.11.		
SD20	Gefahrenabwehr 1	27.11.		
SBNRD	Sachbearbeiter Nachrichtendienst	27.11.		
ABLDVF	LDV AFKDO/BFKDO Fortbildung	28.11.	29.11.	
MDLFAT	Modulleiter Fortbildung Atemschutz	28.11.		
AU11	Ausbildungsgrundsätze	28.11.		12:30–15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	28.11.		15:30–18:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	28.11.		07:45–12:00
NBH	Nutzung Brandhaus	28.11.		
STSLA Silber	Strahlenschutzleistungsabzeichen Silber	28.11.	29.11.	
ASMfJ	Abschluss Feuerwehrjugendführer	29.11.		07:45–12:00
ASMfJ	Abschluss Feuerwehrjugendführer	29.11.		13:00–17:00
AU90	Abschluss Feuerwehrausbilder	29.11.		
NBH	Nutzung Brandhaus	29.11.		

Dezember

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	01.12.		07:45–11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundl. f. d. Einsatz	01.12.		11:10–17:00
ZM	Zeugmeister	01.12.	02.12.	
VB10	Vorbeugender Brandschutz – Grundl. für den FWKDT	01.12.		18:00–21:00
BST30	ASB/BSB Vorbeugender Brandschutz	01.12.	05.12.	
BST54	VB – Biomasseheizanlagen	01.12.		18:00–21:00
FÜ10	Führungsstufe 1	02.12.	05.12.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	02.12.		17:30–20:30
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	02.12.		
BST55	VB – Krankenhäuser	02.12.		18:00–21:00
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	03.12.	04.12.	
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	03.12.		07:45–12:00
BST57	VB – Brandmeldeanlagen im Einsatz	03.12.		18:00–21:00
TE10	Grundlagen der Technik	03.12.		
TE20	Menschenrettung aus KFZ	04.12.		
AU11	Ausbildungsgrundsätze	05.12.		12:30–15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	05.12.		15:30–18:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	05.12.		07:45–12:00
FÜ20	Führungsstufe 2	09.12.	11.12.	
SIFL	Sachkundiger Instandhaltung Feuerlöscher	09.12.	10.12.	
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	09.12.		
TE10	Grundlagen der Technik	10.12.		
VW	Verwaltungsdienst	10.12.		
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	10.12.		
TE20	Menschenrettung aus KFZ	11.12.		
SD20	Gefahrenabwehr 1	11.12.		
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	15.12.	16.12.	
ZM	Zeugmeister	15.12.	16.12.	
FÜ20	Führungsstufe 2	15.12.	17.12.	
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	15.12.		07:45–11:00
RE20	Rechtliche und orga. Grundlagen für den Einsatz	15.12.		11:10–17:00
FÜ10	Führungsstufe 1	16.12.	19.12.	
VW	Verwaltungsdienst	17.12.		
BST10	Brandschutztechnik – Grundlagen	17.12.	18.12.	
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	19.12.		07:45–12:00



www.justleitern.com

Anzeige

Rettungsplattformen von der JUST Leitern AG

Die transportablen Arbeitsbühnen eignen sich zur Rettung von Personen, die beispielsweise in verunfallten Bussen, Lkw oder Eisenbahn-Wagons eingeschlossen sind. Die vom Leiternspezialisten JUST konstruierten Plattformen sind komplett aus Aluminium gefertigt, extrem stabil und erlauben eine Belastung bis 500 kg.

Rettungsplattform nach DIN 14830

Die aus Aluminium gefertigte Plattform dient zur Rettung verunglückter Lkw-Fahrer aus dem Fahrerhaus. Sie punktet durch kompakte Bauweise und niedriges Gewicht. Hinzu kommt, dass sie in wenigen Minuten aufgebaut ist und sprichwörtlich Leben retten kann.

Die Details im Überblick:

- ▶ Plattform aus Leichtmetall zur Rettung und Bergung von Personen
- ▶ Eigengewicht: 44 kg, Belastung bis 500 kg
- ▶ Plattformbelag aus rutschsicheren Profilen, begehbar auch bei Regen, Eis und Schnee
- ▶ Plattformhöhe alle 25 cm höhenverstellbar. Zusätzlich ist an jedem Leiterfuß ein verstellbarer Niveaueausgleich (alle 5 cm) angebracht
- ▶ Besteigen ohne zusätzliche Leiter möglich
- ▶ Einseitiges steckbares und klappbares Geländer, bestehend aus Handlauf, Kniewehr und Fußwehr
- ▶ Rutschhemmende Leiternschuhe an allen Enden
- ▶ Rädersatz für die Verwendung auf Eisenbahnschienen als Zubehör erhältlich
- ▶ 20 Jahre Garantie

„Trucksaver“-Plattform

Eine zweite Rettungsplattform namens „Trucksaver“ ergänzt den umfangreichen Produktkatalog der JUST Leitern AG. Die Leichtmetall-Plattform passt für Steckleitern nach EN 1147 bzw. ÖNORM F 4047. Kleinste Transportmaße, niedriges Gewicht sowie minutenschneller Aufbau ermöglichen höchsten Wirkungsgrad bei Menschenrettungen.

Die Details im Überblick:

- ▶ Kompakte, stabile Alukonstruktion
- ▶ Rutschsichere Plattform
- ▶ Aufbau mit 4-teiligem Steckleiternsatz nach EN 1137 bzw. ÖNORM 4047 jedes Herstellers möglich
- ▶ Belastung bis 300 kg

JUST Leitern AG - Daten und Fakten

1885 wird die Firma JUST-Leitern in Wien gegründet. 90 Jahre später erfolgt die Umwandlung des Einzelunternehmens in eine Aktiengesellschaft. Im Jahr 1985 wird das Niederösterreichische Unternehmen mit dem Österreichischen Staatswappen ausgezeichnet. Mit drei Niederlassungen in Österreich und zahlreichen Vertriebspartnern auf der ganzen Welt ist die Just Leitern AG ein internationaler Big-Player im Bereich Leiternbau.

Mehr Infos erwünscht?

www.justleitern.com ■



Rettungsplattform nach DIN 14830: Niveaueausgleich über einstellbare Leiterfüße erhöht die Arbeitssicherheit

Es war ein aufregender Tag für die Gruppe der Feuerwehrjugend Zwentendorf/Phyra aus dem Bezirk Mistelbach. Als Sonderpreis (gesponsert von der Raiffeisen Holding Wien-Niederösterreich) für den Sieg beim letztjährigen Fire-Cup wurden die Jugendlichen über eine Initiative des NÖ Landesfeuerwehrkommandos zu einer Exkursion zum Fliegerhorst Langenlebern, genauer gesagt, zur Staffel der am Militärflugplatz stationierten Black Hawks, eingeladen.

Text und Foto: Franz Resperger

Die 15 Burschen und Mädchen durften dabei nicht nur einen exklusiven Blick hinter die Kulissen des militärischen Flugbetriebes werfen. Als Höhepunkt der Exkursion wurden sie gar zu einem Rundflug mit dem Black Hawk S70 über das Tullnerfeld eingeladen. Und das bei äußerst schlechten Flugverhältnissen. Heftiger Wind und starker Regen schüttelten die Maschine ordentlich durch. Die jungen Passagiere zeigten Mut und Körperbeherrschung – kein einziger Fluggast musste sich übergeben. Dafür gab's auch bewundernde Worte des Piloten, aber

Langenlebern: Feuerwehrjugend ging in die Luft

Ein Rundflug mit dem Black Hawk

auch von Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner. Er ließ es sich nicht nehmen, die Jugendgruppe am Fliegerhorst zu begrüßen. Einhellige Meinung der Feuerwehrkids: „Diesen Ausflug werden wir nie vergessen, ein beeindruckendes

Erlebnis.“ Großer Dank gebührt aber auch dem Österreichischen Bundesheer, speziell NÖ Militärkommandant Brigadier Rudolf Striedinger, über dessen Intervention das Flugabenteuer für die junge Feuerwehrgruppe erst möglich wurde. ■

ANZEIGE

125
Jahre

Dräger



Die neue PARAT Brandfluchthaube.
Lebensretter.



Foto: FF Aschbach

Aschbach – Aus unbekannter Ursache geriet ein Fahrzeug in einen Grünstreifen. Durch den Höhenunterschied saß das Fahrzeug auf der Bodenplatte auf. Die Einsatzkräfte der FF Aschbach borgen das Fahrzeug mit Hilfe der Seilwinde des TLFA 4000 und Hebekissen.



Foto: www.einsatzdoku.at

Aspang – Ein Mann fuhr mit seinem Pkw über einen Bahnübergang und übersah eine Zuggarnitur. Trotz sofortiger Notbremsung wurde der Pkw vom Zug gerammt. Dabei erlitt der Lenker tödliche Verletzungen und musste von der FF Aspang geborgen werden.



Foto: Christian Stur

Poysbrunn – Eine starke Windböe dürfte diesen Lkw-Unfall verursacht haben. Der Anhänger des Gespanns kam im Straßengraben zu liegen und musste mit Hilfe eines Kranfahrzeuges geborgen werden.



Foto: Manuel Panzenböck

Lehenrotte – Ein Kellerbrand konnte von zwei Atemschutztrupps binnen weniger Minuten abgelöscht werden. Mit einem Druckbelüfter wurde der Keller vom Rauch befreit. Nach rund 45 Minuten konnte der Einsatz beendet werden.



Foto: Dominik Meierhofer

Pöchlarn – Ein Verkehrsunfall auf der Mankerstraße rief die FF Pöchlarn auf den Plan. Bei dem Zusammenstoß wurden beide Fahrzeuge erheblich beschädigt und waren nicht mehr fahrtüchtig. Die Autos wurden von der Feuerwehr Pöchlarn geborgen und sicher abgestellt.



Foto: Stefan Schneider

Baden-Leesdorf – Kurz nach zwei Uhr morgens geriet ein Pkw in Brand. Alle Fahrzeuginsassen konnten sich noch rechtzeitig ins Freie retten. Mit einer HD-Schnellangriffseinrichtung und unter Atemschutz konnte der Brand aber rasch abgelöscht werden.



Foto: Lukas Derkits

Guntramsdorf – Bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus konnten in letzter Sekunde drei Katzen vom eingesetzten Atemschutztrupp gerettet werden. Durch den umfassenden Löschangriff war der Brand rasch unter Kontrolle.



Foto: www.einsatzdoku.at

Gossam – Kurz vor Mitternacht wurde in Gossam ein Dachstuhlbrand mitten im Dorfzentrum gemeldet. Unverzüglich wurden mehrere Feuerwehren zu diesem Großbrand alarmiert. Als größte Schwierigkeit stellte sich in der Erstphase die Wasserversorgung dar.



Foto: www.einsatzdoku.at

St. Veit/Triesting – Ein Lenker kam mit seinem Fahrzeug von der Straße ab, durchbrach einen Holzzaun und landete in einem Garten. Für die Bergung des Fahrzeuges wurde die FF Neuhaus nachalarmiert. Mit dem Unimog-Kran wurde der Pkw aus dem Garten gehoben.



Foto: Lechner

Haderswörth – Eine Person kam bei diesem Wohnhausbrand ums Leben. Da das Haus massiv einsturzgefährdet war, konnte der Brand nur von außen gelöscht werden. Rund 120 Feuerwehrmitglieder waren mehrere Stunden im Einsatz.



Foto: C. Schwab

Schwechat – Vier Fahrzeuge waren an diesem Unfall beteiligt und mussten von der örtlich zuständigen Feuerwehr geborgen werden. Bei den leicht beschädigten Fahrzeugen kam die Hubbrille zum Einsatz, die anderen Autos wurden mittels Abschleppwagen und SRF von der Fahrbahn entfernt.



Foto: FF Göpfritz/Wild

Göpfritz/Wild – Dieser Pkw kam von der Fahrbahn ab, krachte seitlich gegen einen Baum und überschlug sich. Der eingeklemmte, schwer verletzte Lenker musste mit hydraulischem Rettungsgerät von der Feuerwehr befreit werden.



Foto: Martin Roth

Möllersdorf – Ein schrecklicher Verkehrsunfall mit einem Toten und mehreren Verletzten ereignete sich auf der B212. Ein Pkw kollidierte seitlich mit einem Taxi und katapultierte dieses in den Straßengraben. Für eine Person kam leider jede Hilfe zu spät.

St. Pölten



Betonkübel samt Arbeiter abgestürzt

Anfang Mai ereignete sich gegen 17.30 Uhr ein schwerer, spektakulärer Arbeitsunfall auf einer Großbaustelle in St. Pölten. Eine auf einem Turmdrehkran hängende Betonbirne stürzte samt Arbeiter aus circa sechs Meter Höhe auf den Erdboden.

Der Arbeiter wurde mit Verletzungen unbestimmten Grades im Bereich der Stehplattform eingeschlossen. Unter Zusammenarbeit mit einem NAW Team wurde durch den Einsatz eines hydraulischen Rettungsgerätes das Geländer der Plattform entfernt, um den Verletzten schonend zu befreien. Vorher wurde die

Betonbirne gegen weiteres Abrutschen gesichert. Der verletzte Arbeiter – welcher Glück im Unglück hatte, dass er nicht unter dem nassen Beton bzw. dem schweren Betonbehälter zu liegen kam – wurde durch den NAW ins Landeskrankenhaus St. Pölten transportiert. Der Feuerwehreinsatz war nach rund einer halben Stunde beendet. ■



Foto: FF St. Pölten-Stadt

Wr. Neustadt



Lkw mit Tierkadavern stürzte von Straße

Einen unappetitlichen Einsatz hatten die Freiwilligen Feuerwehren Hochwolkersdorf, Wiener Neustadt und Wiesmath zu bewältigen. Auf der LH 148 bei Hochwolkersdorf kam ein Lkw von der Fahrbahn ab und landete, auf der Seite liegend, im Straßengraben. Der Lkw war mit Tierkadavern beladen, welche schon seit geraumer Zeit in dem Container unter Verschluss waren. Der Container brach auf und Teile der Ladung wurden hinausgeschleudert. Der Fahrer blieb bei dem Unfall unverletzt.

Der Notruf ging kurz vor halb drei Uhr nachmittags ein. Kurz darauf wurde die örtlich zuständige Feuerwehr Hochwolkersdorf zu einer Lkw-Bergung alarmiert. Nachdem der Leck geschlagene Dieseltank abgedichtet war, verständigte der Einsatzleiter nach 16 Uhr die Feuerwehr Wiener Neustadt. Die Feuerwehr Wiener Neustadt, wo für solche Fälle ein schweres Kranfahrzeug stationiert ist, rückte kurz nach der Alarmierung mit mehreren Fahrzeugen, zur Unterstützung aus. Neben der FF Wr. Neustadt

wurde auch die Feuerwehr Wiesmath nachalarmiert. Diese rückte mit dem Atemschutzanhänger aus, um die örtliche Feuerwehr zu unterstützen. Um, während des Umladens der Tierkadaver, im Nahbereich des Lkws arbeiten zu können, musste mit Schutzanzügen der Schutzstufe III unter Atemschutz vorgegangen werden. Diese Anzüge, welche normalerweise bei Chemieunfällen

eingesetzt werden, waren nötig, weil die verwesenden Überreste vom Schlachthof, neben dem bestialischen Gestank, auch eine gesundheitliche Gefährdung für die Einsatzkräfte darstellte. Auch nachdem die Ladung entfernt war, wurde weiterhin mit Atemmasken gearbeitet, da die Geruchsbelästigung weiterhin präsent war. Nachdem die Ladung in einen anderen Lkw verladen war,

begann die Arbeit für die Freiwilligen aus Wiener Neustadt. Mit dem schweren 50 Tonnen-Kran wurde der Lkw erst umgedreht und anschließend zurück auf die Fahrbahn gehievt. Die Bergung des Fahrzeuges war gegen 20:45 Uhr beendet. Abgeschleppt wurde der Lkw von einem Privatunternehmen. Die Landesstraße war während der Kranarbeiten für etwa zwei Stunden komplett gesperrt. ■



Foto: Pressteam FF Wr. Neustadt

Krems



Personenrettung durch Fenster im 1. Stock

Am frühen Nachmittag wurde die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Krems zur Unterstützung des Roten Kreuz Krems bei einer Personenrettung angefordert. Kurz vor 15 Uhr ging die Anforderung in der Bezirksalarmzentrale Krems ein und der Disponent alarmierte die Hausmannschaft, welche sofort mit der angeforderten Drehleiter zum Einsatzort ausrückte.

Eine Dame wurde in ihrer Wohnung liegend aufgefunden und hatte einen medizinischen Notfall. Da sie liegend

transportiert werden musste und dies durch das zu enge Stiegenhaus nicht möglich war, forderten die Sanitäter die Unterstützung der Feuerwehr an. Die Trage wurde mit der Drehleiter zum Fenster im ersten Obergeschoß gebracht und so konnte diese problemlos in der Wohnung entgegen genommen werden. Rasch war die Patientin transportbereit, weshalb sie nur wenige Minuten später durch das Fenster gerettet werden konnte. ■



Foto: Manfred Wimmer

Blumau/Neurißhof



Pferdefamilie sorgte für Feuerwehreinsatz

Eigentlich wollte Feuerwehrkommandant Michael Graber der Freiwilligen Feuerwehr Blumau/Neurißhof in den späten Abendstunden mit seinem Hund nur noch eine Runde drehen. Als er gegen ca. 22:20 Uhr bei der örtlichen Bushaltestelle vorbeikam, staunte er nicht schlecht was er da zu sehen bekam.

Ob die Vollmondphase auch bei Tieren Auswirkungen hat, wissen wir nicht, aber eine örtliche Pferdefamilie war anscheinend auch auf einem „nächtlichen Spaziergang“ in der Ortschaft unterwegs. Nur der Unterschied, von diesem wusste deren Besitzer nichts und die drei Pferde waren ohne eine Begleitperson auf Entdeckungsreise. Da die Situation nicht ungefährlich war, denn die Pferde befanden sich auf einer Landesstraße, ließ Oberbrandinspektor Graber über den diensthabenden Leitstellendisponenten der Feuerwehr-Bezirksalarmzentrale Baden seine Einsatzmannschaft alarmieren. Jedoch wohlweislich mit dem Zusatz die Alarmierung nur mit „Stiller Alarmierung“, also nur mit Pager und Alarm-SMS

und „ohne Sirene“ wie sonst bei den meisten Einsätzen üblich, durchführen zu lassen. Galt es doch die Pferdefamilie nicht aufzuschrecken. Auch die Zufahrt der Einsatzkräfte erfolgte dann dementsprechend leise und ohne Blaulicht. Jedoch ein erster Versuch die drei Ausreißer einzufangen misslang und die Pferde flüchteten auf der Solle-nauer-Landstraße. Umgehend wurden die drei ausgerückten Einsatzfahrzeuge an verschiedene Punkte dirigiert, um der Pferdefamilie den Weg abzusperren. Aus Erfahrungen eines ehemaligen gleichartigen Einsatzes wurden bewusst die Tiere von der Landesstraße in einen engen Straßenzug, einer angrenzenden Wohnsiedlung getrieben. Mit dieser Taktik konnten die drei Pferde (ein Hengst, ein Stute und ihr Fohlen) dann rasch in eine Hauseinfahrt getrieben und erfolgreich in Schach gehalten werden. Nun galt es aber auch auf die doch sehr verschreckten bzw. aufgeführten Tiere beruhigend einzuwirken. Über die eintreffenden Einsatzkräfte der Polizei versuchte man umgehend den



Foto: Stefan Schneider

Besitzer auszuforschen bzw. verständigen zu lassen. Parallel dazu ließ der Feuerwehreinsatzleiter Kommandant Graber über die Feuerwehr-Bezirksalarmzentrale Baden eine Fachkraft für Pferde verständigen bzw. auszuforschen. Zum Glück konnte die Polizei den Besitzer der Pferde verständigen, welcher an die Einsatzstelle kam. Nach Absprache mit dem Feuerwehreinsatzleiter wurden

dann die drei Ausreißer wieder auch in Begleitung bzw. durch Absicherungsmaßnahmen der Feuerwehr in ihre eigentliche Unterkunft zurück gebracht. Dort stellte der Besitzer fest, dass vermutlich ein Unbekannter ein Tor geöffnet hatte und die drei Pferde dadurch ausreißern konnten. Erst gegen Mitternacht konnte dann der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Blumau beendet werden. ■

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich Mitte April 2014 auf der A2 Südautobahn in Fahrtrichtung Graz kurz vor der Ausfahrt Wiener Neudorf. Zwei Pkw, ein Lkw sowie ein Lkw-Zug waren an diesem Unfall beteiligt, wobei drei Personen gleichzeitig in ihren Fahrzeugen eingeklemmt wurden. Ein zufällig vorbeifahrender Sanitäter des Roten Kreuzes Mödling leistete gemeinsam mit seiner Freundin Erste Hilfe und setzte einen der ersten Notrufe ab.

Text und Fotos: Herbert Wimmer

Die Bezirksalarmzentrale alarmierte um 12:49 Uhr die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf zur Menschenrettung auf die Autobahn. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte bot

sich ein Bild der Verwüstung. Zwischen Abbiegespur und erstem Fahrstreifen kam es zum Auffahrunfall. Die beiden Pkw steckten zwischen den beiden Lkw fest. Nach Erkundung der Schadenslage entschied Einsatzleiter HBI Walter Wistermayer, die Unfallstelle in zwei Einsatzabschnitte zu teilen. Der Mannschaft des Vorausfahrzeuges und des schweren Rüstfahrzeuges wurde der erste Einsatzabschnitt mit dem weißen Volvo XC 60 mit Wiener Kennzeichen zugeteilt, welcher auf der Abbiegespur fast bis zur B-Säule unter dem vorderen Lkw steckte. Der mit dem Hilfeleistungsfahrzeug und dem Großtanklöschfahrzeug ausgerückten Mannschaft wurde der zweite Einsatzabschnitt,



der auf der 1. Spur stehende bis zur A-Säule unter dem Lkw

befindliche VW Polo der Justizwache zugeteilt. Die nachrückende Mannschaft wurde auf beide Einsatzabschnitte aufgeteilt. Unverzüglich wurde in beiden Einsatzabschnitten sowohl mit der Sicherung der Unfallfahrzeuge als auch mit der Rettung der eingeklemmten Personen begonnen. Neben dem Einsatz von Stufenkeilen wurde der Volvo zusätzlich mit einer Zahnstangenwinde in seiner Lage gesichert.

Mehrfacher Brandschutz

Parallel dazu wurde die Unfallstelle abgesichert und ein zweifacher Brandschutz aufgebaut. Nachdem beide Unfallfahrzeuge stabilisiert waren, konnte der Sattelanhänger durch den unverletzten polnischen Lkw-Lenker in Absprache mit der Feuerwehr durch die Luftfederung angehoben werden, um kostbare Zentimeter für die Rettung der eingeklemmten Personen zu gewinnen. Der zweite am Unfall beteiligte Lkw-Lenker mit Wien-Umgebung Kennzeichen musste zu diesem Zeitpunkt bereits medizinisch versorgt werden. Da die Einsatzkräfte am Volvo nur über die Beifahrerseite bzw. am VW ▶



Fotos: Herbert Wimmer



n forderte Todesopfer

nur über die Fahrerseite Zugang zu den Fahrzeugen hatten, gestaltete sich die Rettung der im Fahrzeug befindlichen Insassen äußerst schwierig. In der Anfangsphase wurden mittels hydraulischer Rettungsgeräte jeweils die vordere- bzw. hintere Türe der Fahrzeuge sowie die B-Säulen entfernt, um für den anwesenden Rettungsdienst eine Versorgungs- und in weiterer Folge eine Rettungsöffnung zu schaffen. Gegen 13:15 Uhr kam es aufgrund der Landung des Notarzt-Hubschraubers "Christophorus 9" zu einer Sperre der Südatautobahn in Fahrtrichtung Graz. Die verletzte männliche Person im VW Polo konnte gegen 13:22 Uhr befreit und dem Roten Kreuz übergeben werden. Danach richtete sich die volle Konzentration in diesem Einsatzabschnitt der Rettung des verletzten Lkw-Fahrers. Über die von der Feuerwehr im schweren Rüstfahrzeug mitgeführte Rettungsplattform konnte der Lenker in Verbindung mit dem Spineboard patientenschonend aus seiner misslichen Lage befreit werden. Der Lkw-Lenker wurde mit dem Notarzt-Hubschrauber nach Wien geflogen. Leider kam für die Lenkerin des

weißen Volvos (Einsatzabschnitt 1) jede Hilfe zu spät, trotz Einsatz mehrerer hydraulischer Stempel und umfangreichem Zubehör konnte durch die anwesende Notärztin nur mehr der Tod der Frau festgestellt werden. Eine besonders starke psychische Belastung war die Bergung der Toten aus dem völlig zerstörten Geländewagen.

Schwierige Bergungsarbeiten

Nach abgeschlossener Unfallaufnahme der Autobahnpolizei konnte mit dem Abtransport der am Unfall beteiligten Fahrzeuge begonnen werden. Der Sattelzug konnte durch die Feuerwehr soweit fahrbereit gemacht werden, um selbstständig die Autobahn zu verlassen. Der Lkw-Zug wurde durch eine Fachfirma abtransportiert. Die Bergung der Pkw wurde durch die Feuerwehr übernommen. Der VW wurde mit dem Abschleppfahrzeug der Feuerwehr Wiener Neudorf, der Volvo mit dem Abschleppfahrzeug der nachalarmierten Feuerwehr Mödling von der Autobahn verbracht. Um 15:21 Uhr konnte die Unfall-

stelle an die ASFINAG übergeben werden. Die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf stand mit insgesamt 22 Mitgliedern und sieben Fahrzeugen im

Einsatz, welche von acht Mann im Feuerwehrhaus sowie drei Mann und einem Fahrzeug der Feuerwehr Mödling unterstützt wurden. ■



**ALLES
FÜR DEN
BEWERB 2014!**

Helme • Wasserführende Armaturen • Schläuche • Saugzubehör • Spritzwände • Taktische Zeichen in verschiedenen Ausführungen • Stiefel und Schuhe • Polo-Shirts • FW-Schirmkappen u. v. m. ...

HELDEN VON MORGEN

verlassen sich auf
Bekleidung von Pfeifer!

Ihre Servicebetreuer:

- HR. FINK: (NÖ West)
0699 / 18 22 34 63
- HR. GNADENBERGER:
(Bez. BN, MD, WU, BL, GF, MI, KO)
0699 / 18 22 34 12
- HR. EFFERL: (Bez. WN, NK)
0699 / 18 22 34 62

www.pfeifer.co.at

FF Petronell Klaus Verkauf VF



Opel Movano
Baujahr 2006, ca. 22.000 km, Leistung 100 kW
Doppelkabine für 7 Personen, Ladepritsche mit 1105 kg
Nutzlast, Anhängerkupplung mit 2000 kg Anhängelast und
80 kg Stützlast

Funkausrüstung nach Absprache,
Fahrzeug steht ab sofort zur Verfügung

Neupreis 43.700.-
Verkaufspreis 18.300.-VHS

Kontakt: Zeugmeister Benjamin Dobler
Tel. 0664/2440370
b_dobler@gmx.at

FF Pöchlarn Verkauf Kranfahrzeug



Marke: SCANIA 113/360
Baujahr: 1994
Kilometerleistung: ~ 458.500 km
Höchst zul. Gesamtmasse: 22.000 kg
Leistung: 266 KW / 360 PS
Hubraum: 11.000 ccm
Besatzung: 1:1

Zubehör:
Ladekran Palfinger PK 17502 mit Kranseilwinde und
Hochstand (Baujahr 2004),
komplettes Zubehör für Seilwinde, Pallettengabel,
Hebekreuz

Preis: auf Anfrage

Kontakt: Stefan Rudi
0676 / 374 1553

Schon „geliked“? facebook.

noe122.at

noe122.at

Seiteninfo aktualisieren

✓ Gefällt dir

Wir trauern um

Am 7. April 2014 haben wir einen langjährigen, treuen Kameraden für immer verloren. Karl Angerer verstarb im 81. Lebensjahr nach einem arbeitsreichen Leben. Neben seinem Beruf als Bauhilfsarbeiter widmete er seine Freizeit voll der Feuerwehr. Im Zeitalter der manuellen Si-



Foto: FF Raappottenstein

renensteuerung löste Karl 30 Jahre lang jeden Samstag um 12 Uhr verlässlich und pünktlichst den Probealarm aus. Wir sind uns sicher, er hätte sehr oft auch andere familiäre und auch private Verpflichtungen gehabt. Aber die mussten immer „hinten an stehen“. Sein Verantwortungsgefühl ging sogar so weit, dass er des öfteren im Winter bei Minusgraden nachts zu Fuß zum Feuerwehrhaus ging, die Sirene testete und wenn sie eingefroren war, auf den Schlauchturm stieg und sie wieder frei machte. Die Funktion des Zeugmeisters übte er 20 Jahre lang unter der Leitung von drei verschiedenen Kommandanten aus. Das zweite Hobby unseres Kameraden war das Wandern. Karl gehörte deshalb auch einem Wanderverein an und nahm bei rund 950 Wandertagen teil. EBM Karl Angerer wurde am 19. Juli 1933 geboren, trat am 6. Jänner 1964 der FF Mank bei und erhielt mehrere Ehren- und Verdienstzeichen. Die Kameraden der FF Mank trauern mit seiner Familie um einen einmaligen Menschen. ■

Die Freiwillige Feuerwehr Kirchberg am Walde trauert um Löschmeister Siegfried Bauer, der am 18.03.2014 im 66. Lebensjahr plötzlich verstorben ist. Siegfried trat am 1.6.1971 der Freiwilligen Feuerwehr Kirchberg am Walde bei. Der Verstorbene



Foto: FF Zainna

LM Siegfried Bauer

war Träger der Ehrenzeichen für 25- und 40-jährige Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens. Mit Siegfried verlor unsere Feuerwehr einen Einsatzmaschinisten mit Leib und Seele. Durch seinen Beruf als Bäckermeister und seine freundliche Art war er bei allen Kameraden und Menschen in seinem Heimatort ein sehr beliebter und geschätzter Freund. Wir werden unserem Kameraden Siegfried ein ehrendes Andenken bewahren. Zum Abschied ein kräftiges „Gut Wehr!“ ■

war Träger der Ehrenzeichen für 25- und 40-jährige Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens. Mit Siegfried verlor unsere Feuerwehr einen Einsatzmaschinisten mit Leib und Seele. Durch seinen Beruf als Bäckermeister und seine freundliche Art war er bei allen Kameraden und Menschen in seinem Heimatort ein sehr beliebter und geschätzter Freund. Wir werden unserem Kameraden Siegfried ein ehrendes Andenken bewahren. Zum Abschied ein kräftiges „Gut Wehr!“ ■

Die FF Palt trauert um Ehrenoberbrandinspektor Johann Fleischhackl, der am 18. April 2014 im 91. Lebensjahr verstarb. Johann Fleischhackl trat bereits mit 17 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr Palt bei. Er war aktives Mitglied



Foto: FF Zainna

EOBI Johann Fleischhackl

der Berufsgruppe und erwarb bereits 1955 das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber. 1956 wurde er zum Kommandant-Stellvertreter und schließlich 1964 zum Kommandanten der FF Palt gewählt. Unter seiner umsichtigen Führung wurden wesentliche Erneuerungen und Anschaffungen getätigt. Bereits 1968 wurde ein zeitgemäßes Löschfahrzeug in Betrieb gestellt. Das alte Feuerwehrhaus wurde umgebaut und modernisiert, die ersten Zillen angeschafft. 1984 legte Johann Fleischhackl seine Funktion als Kommandant zurück und wechselte in den Reservestand. Auch als Reservist blieb er bis ins hohe Alter aktiv und war zur Stelle, wenn man ihn brauchte. Sei es bei der Mitarbeit bei Festen oder Sitzungen an denen er teilnahm; er war stets ein Vorbild für die jüngeren Kameraden. In Anerkennung seiner Dienste für die Feuerwehr wurde ihm 1964 das Verdienstzeichen 3. Klasse in Bronze sowie 1984 das Verdienstzeichen 2. Klasse in Silber des NÖ Landesfeuer-

wehverbandes verliehen. 1991 erhielt er die Verdienstmedaille für 50-jährige verdienstvolle Tätigkeit des Landes NÖ. 2002 überreichte Landesfeuerwehrkommandant Weißgärber die Ehrenurkunde des Landesfeuerwehrverbandes für 60 Jahre Dienst in der Feuerwehr. Schließlich wurde ihm 2011 das Ehrenzeichen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes für 70-jährige verdienstvolle Tätigkeit im Feuerwehrwesen verliehen. Hans, wir werden dir immer ein ehrendes Gedenken bewahren. Gut Wehr! ■

Die Feuerwehr Jetzelsdorf muss in tiefer Trauer das Ableben ihres Kameraden EHV Leopold Fleischmann bekannt geben. EHV Leopold Fleischmann ist im 88. Lebensjahr nach kurzem schweren Leiden verstorben. Leopold erfüllte in seiner Laufbahn als Feuerwehrmitglied viele Funktionen. In unserer Feuerwehr war er unter anderem Schriftführer und später Kommandant-Stellvertreter. Im Bezirksfeuerwehrkommando Hollabrunn sowie im Abschnittskommando Haugsdorf hatte er viele Jahre die Leitung des Verwaltungsdienstes inne. Bis ins



Foto: FF Zainna

EHV Leopold Fleischmann

hohe Alter stand er der Feuerwehr mit Rat und Tat zur Seite. So wirkte er zum Beispiel bis vor kurzem in der Festkanzlei bei Bezirks- und Abschnittsfeuerwehroleistungsbewerben maßgeblich mit. Seine verdienstvolle Tätigkeit spiegelt sich auch in etlichen Auszeichnungen wider, wie z.B. Verdienstzeichen des NÖ LFV 2. und 3. Klasse, Verdienstzeichen des ÖBfV 2. und 3. Stufe, Verdienstmedaille des NÖ LFV 3. Klasse sowie Ehrenzeichen für langjährige verdienstvolle Tätigkeit im Feuerwehrwesen 70 Jahre. Von der Republik wurde der ehemalige Bezirksanwalt der STA Korneuburg mit dem Golden Verdienstzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet. ■

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
NÖ Landesfeuerwehrverband
Langenlebarner Straße 108,
A-3430 Tulln
Tel. +43 2272 9005 13170
Fax Dw 13135

**Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
des NÖ LFV:**
Franz Resperger
Alexander Nittner
Matthias Fischer

Redaktion:
Alexander Nittner
Matthias Fischer

Redaktionelle Mitarbeiter:
Günter Annerl
Stefan Gloimüller
Philipp Gutleiderer
Leander Hanko
Christoph Herbst
Pamela Hniliczka
Karl Lindner
Max Mörzinger
Nina Moser
Andreas Pleil
Alfred Scheuringer
Christoph Schiller
Florian Schmidbauer
Stefan Schneider
Norbert Stangl
Matthias Tanzer
Christian Teis
Wolfgang Thürr
Jörg Toman
Markus Trobits
Karin Wittmann

Anzeigenkontakt, Marketing:
Alexander Nittner
Tel. +43 2272 9005 13206
office@brandaus.at,
Matthias Fischer
Tel. +43 2272 9005 13436
office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:
Niederösterreichisches Pressehaus
Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten

Erscheinungsweise: Monatlich

Abo-Verwaltung:
Manuela Anzenberger,
Tel. +43 2272 9005 16756,
Fax DW 13135,
manuela.anzenberger@noel.gv.at

Jahresabo:
€ 25,- / Ausland € 34,-
Das Abonnement ist nach Erhalt des 11. Heftes binnen zwei Wochen schriftlich kündbar.
Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Nachdruck von Artikeln ist nur nach Absprache mit der Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

Titelbild: Alexander Nittner

Wichtig!

Bitte senden Sie Leserbriefe,
Anfragen, Beiträge und Fotos
ausschließlich an
office@brandaus.at

Alland



In der Rolle eines Feuerwehrmitglieds

Kinder der örtlichen Volksschule besuchten die Freiwillige Feuerwehr Alland, um aus erster Hand wichtige Informationen zum „Phänomen“ Feuer zu erhalten.

Nach der Begrüßung und einer Führung durchs Feuerwehrhaus besprachen die Kinder mit den Feuerwehrmitgliedern das „Phänomen Feuer“ mit ihren positiven und negativen Eigenschaften und Erscheinungsformen. Die Kinder erarbeiteten die 4 „W“ die bei einem Notruf wichtig sind: Wer ruft an? Was ist passiert? Wo wird Hilfe benötigt? Wer ist in Gefahr? Danach durfte ein Kind in eine Feuerwehruniform schlüpfen

und ein Feuerwehrmitglied erklärte die Funktion der Ausrüstungsgegenstände. Dann rüsteten sich zwei Feuerwehrmitglieder langsam vor den neugierigen Augen der Kinder mit Atemschutzgeräten und Maske aus, um ihnen die Angst vor dem „pfauchenden Monster“ zu nehmen. Als nächstes durften die Kinder die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr Alland unter die Lupe nehmen und die Feuer-



Foto: Joachim Zagler

wehrmänner beantworteten die vielen Fragen der kleinen wissbegierigen Erdenbürger. Am Ende durften die Kinder

selbst in die Rollen eines Feuerwehrmitglieds schlüpfen und mit Schläuchen auf ein vorgegebenes Ziel spritzen. ■

Wallsee



Mutiges FJ-Mitglied verhinderte Brand

Die Feuerwehr Wallsee wurde zu einem Küchenbrand gerufen. Ursache: überhitzte Fettpfanne. Durch das richtige und rasche Handeln eines Mädchens, das bei der Feuerwehrjugend Wallsee eingesetzt ist, konnte schlimmeres verhindert werden.

Als das Mädchen, die in dem Haus mit ihrer Familie wohnt, die Fettpfanne in der Küche sah reagierte sie richtig: sie schaltete den Ofen aus und schob die brennende Pfanne vom Herd. Damit verhinderte sie ein Ausbreiten des Feuers auf die Küche. Sie eilte

mit ihrer kleinen Schwester aus dem Haus um die Feuerwehr zu alarmieren. Als die FF Wallsee am Einsatzort ankam, musste nur noch das Stiegenhaus belüftet werden, das Feuer war bereits durch die mutige junge Dame gelöscht worden. ■



Foto: FF Wallsee

Dräger

Sicher flüchten wenn jede Sekunde zählt

In enger Zusammenarbeit mit Kunden hat Dräger sein Fluchthauben-Portfolio überarbeitet. Ergebnis ist die neue Parat-Serie. Die Fluchthauben sind schnell anzulegen und schützen ihren Träger mindestens 15 Minuten vor toxischen Industrie- und Brandgasen, Dämpfen und Partikeln.

Verpackung öffnen, Fluchthaube entnehmen, aufsetzen: In nur drei Schritten sind die Fluchthauben einsatzbereit. Öffnet man die Verpackung, lösen sich die Filterstopfen automatisch aus dem Filter. Dieser wird in seine Endposition herausgedrückt und die Haube ist fertig für den Gebrauch. Die Flucht-

hauben sind mit leistungsstarken Filtern ausgestattet, die eine Lebensdauer von acht Jahren haben. Wechselt man nach Ablauf der acht Jahre den Filter, erhöht sich die Lebensdauer der Fluchthauben auf insgesamt 16 Jahre. Eine Schutzversiegelung am Verschluss der Verpackung zeigt an, ob sie geöffnet wurde. Darüber hinaus ist der Filter mit zwei Filterstopfen dicht verschlossen.

Die Fluchthauben sind in drei Varianten erhältlich.

Industriefluchthaube Parat 4700: Die Industriefluchthaube mit ABEK P3 Filter schützt vor toxischen Industriegasen, Dämp-

fen und Partikeln. Sie ist nach der DIN 58647-7 für FluchtfILTERgeräte zugelassen. Der Filter ist zusätzlich nach EN 14387:2004 für Gas- und Kombinationsfilter geprüft. Erhältlich ist die Parat 4700 sowohl im Hard Case als auch im Soft Pack.

Brandfluchthaube Parat 5500: Die Brandfluchthaube schützt mit einem CO P2 Filter den Träger vor Brandgasen, Dämpfen und Partikeln. Sie ist nach EN 403:2004 für Brandfluchthauben zugelassen und zusätzlich für den Einsatz gegen H₂S (bei einer Konzentration von 2.500 ppm) nach DIN 58647-7 getestet. Die Parat 5500 ist im

Hard Case, Soft Pack und Single Pack erhältlich.

Brand- und Industriefluchthaube Parat 7500:

Die Kombinationsfluchthaube schützt mit einem ABEK CO P3 Filter vor toxischen Industrie- und Brandgasen, Dämpfen und Partikeln. Sie ist nach der EN 403:2004 für Brandfluchthauben und nach DIN 58647-7 für FluchtfILTERgeräte zugelassen. Der Filter ist zusätzlich nach EN 14387-2004 für Gas- und Kombinationsfilter getestet. Die Parat 7500 ist im Hard Case und im Soft Pack erhältlich. ■



Wien Umgebung



Erste Ausbildungsprüfung „Atenschutz“ in Bronze

Im Bezirk Wien Umgebung konnte die erste Ausbildungsgruppe das Leistungsabzeichen Atemschutz in Bronze absolvieren. Das Abzeichen besteht aus mehreren Teilen und einem Zusammenspiel aus Theorie und Praxis.

Sie müssen mehrere Fragen, theoretische Handgriffe, praktische Übungen und die Bewältigung einer Einsatzsimulation bewältigt werden, um die erste Stufe zu erlangen. Das Team um BSB Karl Kotzinger meisterte die Aufgaben und er-

langte erfolgreich das Atemschutzabzeichen. Die Abzeichen in Bronze wurden sichtlich stolz von Bezirksfeuerwehrkommandant BFR Peter Ohniwas und OBI Michael Gindl an BSB Karl Kotzinger, HLM Gerhard Schmatz, LM Ing. Nikolaj Hlavka und OFM Patrick Tschellnig, BSc, verliehen. Zusätzlich absolvierten die vier den weiterführenden Lehrgang zum Prüfer im Bezirk. Somit steht ab jetzt ein zertifiziertes Prüfersteam im Bezirk Wien Umgebung zur Verfügung. ■



Foto: BFKDO Wien Umgebung

NÖ LFKDO / Sonderdienst



Neuer Gruppenkommandant bei Feuerwehrstreife

Ende April hielt der Sonderdienst Feuerwehrstreife seinen alljährlichen Fortbildungslehrgang in der NÖ Landes-Feuerwehrschule in Tulln ab.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde für den in den Reservestand überstellten EBI Werner Idinger von der FF Kottingneusiedl, OLM Wolfgang Galler von der FF Mistelbach als sein Nachfolger als Gruppenkommandant Nord des Sonderdienstes Feuerwehrstreife ernannt. OLM Wolfgang Galler wurde der Dienstgrad Bezirkssachbearbeiter mit

Landeswappen verliehen. Das gesamte Streifenkommando wünscht dem neuen Gruppenkommandanten für seine kommenden Aufgaben alles Gute. Das Kommando der Feuerwehrstreife bedankt sich auch bei seinem langjährigen Mitglied EBI Werner Idinger für seine Mitarbeit beim Sonderdienst Feuerwehrstreife und wünscht ihm für den Ruhestand alles Gute. Der Sonderdienst Feuerwehrstreife leistete im Jahr 2013, insgesamt 11 Streifeneinsätze mit 4.281 Mannstunden. ■



Foto: Feuerwehrstreife

V Josef Trimmel, BI Josef Ofenböck, BSB Wolfgang Galler, OBI Wilhelm Katzengruber (v.l.n.r.)

Mödling



Dr. Rudolf Beck zum LFJUR ernannt

Dr. Rudolf Beck ist beim Landesfeuerwehrtag von LBD Dietmar Fahrafellner zum Landesfeuerwehrjuristen ernannt worden.

Dr. Rudolf Beck ist Mitglied der Feuerwehr Brunn am Gebirge, erfahrener Jurist, große Persönlichkeit im Feuerwehrwesen und hat hervorragende Kenntnisse um das Feuerwehrecht. ■

LBD Dietmar Fahrafellner, LFR Richard Feischl, LFJUR Rudolf Beck, BFKDTSTV Christian Giwiser und VPRÄS Armin Blutsch (v.l.n.r.)



Foto: NÖ LFKDO

Brandaus

Die Zeitschrift der
Niederösterreichischen
Feuerwehren

Bestellen auch
online möglich:
www.brandaus.at



Drei Nummern kostenlos!

Mit Brandaus, dem brandheißen Feuerwehrmagazin, sind Sie besser informiert.



Bestellen Sie jetzt:

TESTABO

Ich erhalte Brandaus drei Nummern kostenlos – Abo endet automatisch nach der dritten Nummer (pro Haushalt gilt das Angebot nur einmal)

Nö Landesfeuerwehrverband

Brandaus

Manuela Anzenberger
Fax: +43 2272 9005 13135
manuela.anzenberger@noel.gv.at

JAHRESABO

Ich erhalte Brandaus im Jahresabo
Vorzugspreis: nur 25 Euro,
Ausland 34 Euro

Langenlebarner Straße 108
A-3430 Tulln

Neuer Abonnent/Name

Feuerwehr

Straße, Nummer

PLZ, Ort

Telefon

Geboren am

Auch online bestellen: www.brandaus.at, ausfüllen, faxen,
kopieren oder einsenden.

Kontakt NÖ LFV

www.brandaus.at

**Niederösterreichisches
Landesfeuerwehrkommando**
3430 Tulln, Langenlebarner Straße
108
Tel.: 0 22 72 / 90 05 - 13 170
Fax: 0 22 72 / 90 05 - 13 135
<http://www.noelfv.at> - post@noelfv.at
Telefonvermittlung..... 13 170

Dietmar Fahrfaellner, MSc
Landesfeuerwehr-
kommandant 16 650

Blutsch Armin
LFKDTSTV 0676/861 20 701

Anzenberger Manuela
Brandaus-Abo 16 756

Bartke Anita
Chefsekretärin 16 656

Blaim Martina Sekretariat 13 445

Boyer Martin
Büroleitung 13 150

Ing. Brix Albert
Vorbeugender Brandschutz 13 171

Eismayer Gerda
Sonderdienste, Zivildienst, FDISK,
First-Level-Support 13 168

Ing. Fischer Matthias Brandaus, Grafik &
Foto, Anzeigenverk. ... 0676/861 13 436

Funkwerkstätte 17 337

Hagn Manfred
Haustechnik 0676/861 16 757

Hollauf Siegfried
Geräteförderungen, Feuerwehrge-
schichte, Wasserdienst, Wasserdienst-
leistungsbewerb 16 663

Ing. Hübl Christian
Ausbildung, Feuerwehrjugend.. 13 166

Ing. Jestl Kurt
Technik, Ausschreibungen 13 172

Ing. Kerschbaumer Dominik
Fahrzeugförderungen, Feuerwehrausrüs-
tung, Atemschutz, Schadstoff.. 13 177

Lackner Reinhard
Funkwerkstätte 17371

Marx Julia
Leistungsbewerbe, FMD, SVE,
Feuerwehrkuraten 13 173

Nittner Alexander
Brandaus-Redaktion, Anzeigenverkauf
Pressedienst..... 0676/861 13 206

Pfaffinger Michael
Funkwerkstätte 16 673

Resperger Franz
Pressesprecher, Öffentlichkeits-
arbeit 0676/53 42 335

Schönbäck Johann
Buchhaltung,
Versicherungen 13 164

Sonnberger Gerhard
Präsidiale
Angelegenheiten 13 159

Ing. Steiner Josef
Nachrichtendienst,
Elektrotechnik 13 169

Ing. Tischleritsch Michael
Betriebsfeuerwehren, KHD
Vorb. Brandschutz 13 212

Wagner Gerda
Auszeichnungen, Feuerwehrführer-
scheine, Unfälle 13 154, 13 170

Georg Welke
..... 0676/861 13 167

Zach Peter
IT 13 466

Zedka Angelika
Archiv Feuerwehr-
geschichte..... 0676/861 10 122

Emma und Paul

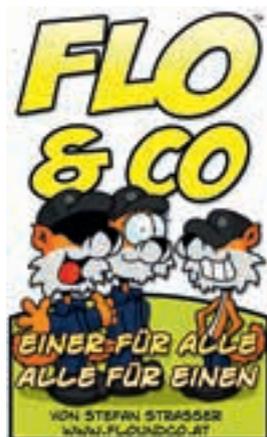
Emma und Paul on Tour

Nachdem vor einiger Zeit Emma und Paul in ihren blauen Uniformen „geboren wurden“, wurde nach ein paar Abwandlungen der beiden Comicsfiguren gesucht.

Stefan Strasser, der zeichnerische Vater der beiden Figuren, hat in gewohnter Qualität, unter anderem Flo und Co stammen aus seiner Feder, Emma und Paul in verschiedenen Lebenssituationen geschaffen. Einerseits der Landesschibewerb, bei dem Paul

sein wares Können auf den Brettern zeigt, aber auch beim Feuerwehrjugendleistungsbewerb bzw. Landesfeuerwehrjugendlager sind Emma und Paul ab sofort zu finden.

Alle Figuren sind unter <http://www.jugend.feuerwehrjugend-noe.at/download.php?modul=down&cat=18> zum „Runterziehen“.





Brandausen: Menschenrettung in schwindelerregender Höhe

Gleitschirmpilot in Nöten ¹

Der Brandausener Hausberg ist bekannt für seine perfekte Thermik und ist deshalb begehrt bei Gleitschirmpiloten, den Paraglidern. Im Mai 2014 musste die Brandausener Feuerwehr die Bergrettung bei der Rettung eines Gleitschirmpiloten unterstützen, der sich verfliegen hatte und im Wald in einem Baumwipfel festsaß.

Text: Agathe Buchstabe
Fotos: Susi und Benjamin Alpenland

Ein herrlicher Tag am Brandausener Hausberg. Die beiden erfahrenen Gleitschirmpiloten Max Aufkurbler und Heinrich Schleppwind waren früh zur Brandausener Almhütte am Hausberg mit der Gondelbahn aufgefahren. Es sollte ein schöner Gleitflug werden.

Thermik am Hausberg

Der Brandausener Hausberg ist bekannt für seine thermischen Aufwinde. Die mas-

siven Steinmassen am Boden an der Südostseite des Hausberges wurden über die Tage zuvor permanent aufgeheizt. Sie speichern viel Wärme. Dies wiederum wärmt die Luft auf. So entsteht ein sogenannter Thermikschlauch. Es herrscht kontinuierlicher Nachschub von erwärmter Luft am Boden vor. Das führt dazu, dass Nahe des berühmten Startpunkts die Gleitschirme fast sofort zu steigen beginnen. Eine besondere Herausforderung für die Piloten, da über den nahen Gipfel des Hausberges die Abrisskante sehr nahe ist. An dieser Kante steigt die warme Luft wie eine Seifenblase auf.

Dieses sogenannte Thermikfliegen kann sehr turbulent werden

Heinrich Schleppwind hat sich rasch in große Höhe gebracht, Max Aufkurbler allerdings hatte beim Rückwärtsaufziehen, einer speziellen Form des Startens wo der Pilot zu wenig Wind mit Rückwärtslaufen kompensieren muss, einen zu geringen Luftstrom. Er verpasste die vorherrschende Thermik und kam nicht so richtig in ausreichende Höhe. Durch verschiedene Manöver versuchte Aufkurbler den Thermikschlauch zu erreichen. Hierbei kam es durch Zusammenklappen der ▶



2



Gleitschirmkappe in der Luft zu einem Strömungsabriss. Dies hatte die Folge, dass der Schirm von Aufkurbler keinen Auftrieb mehr hatte und er sehr rasch an Höhe verlor. So vom Kurs und von der Thermik abgeschlagen, musste Aufkurbler eine Landung in einer Waldlichtung am Fuße des Hausberges in Kauf nehmen. Allerdings verfang sich der Schirm in einem Baumwipfel und Aufkurbler blieb in ca. 18 Metern Höhe hängen. Nur durch viel Glück wurde Aufkurbler bei dieser harten Bruchlandung nicht verletzt.

Einsatz nur gemeinsam

Schleppwind, der das ganze aus luftiger Höhe beobachtete, konnte, durch sein Funkgerät mit

Aufkurbler permanent verbunden, mit dem Verunfallten sprechen und so seinen Zustand feststellen. Schleppwind verständigte die Bergrettung und lotste sie, von oben alles überblickend, zum Einsatzort. Der Einsatzleiter der Bergrettung konnte den Paragleiter rasch finden. Er verfang sich in einem der großen Bäume direkt neben der Hauptlichtung, die auch als Forstweg für große Holztransporte befestigt ist. Durch viele Übungen gemein-

sam mit der Feuerwehr Brandausen, wusste der erfahrene Bergretter Hannes Bergen, dass die Brandausener über eine Drehleiter verfügen. Rasch wurde Kurt Löscher angerufen und er kam mit Johann Lenker gemeinsam mit der Drehleiter rasch angerückt. Löscher hatte auch über die BAZ alarmieren lassen, da Lenker genau weiß, dass Unterlegsmaterial für die Stützen notwendig sein würde. So rückte die Feuerwehr Brandausen auch mit dem HLF 1 und dem VF mit ausreichend Unterlegsmaterial zum Einsatzort im Wald an.

Gemeinsam konnte die Drehleiter rasch aufgestellt werden. Ein Bergretter war in der Zwischenzeit zum Verunfallten Max Aufkurbler aufgestiegen und sicherte diesen am Baum. Sanft konnte Aufkurbler in den Korb der Leiter einsteigen. Seinen Schirm befreite Lenker noch aus den Ästen. Aufkurbler kam mit dem Schrecken davon und Löscher und Bergen waren sich einig, dass das gemeinsame Üben sich immer wieder als sinnvoll erweist. ■



Bild 1: Von der Luft aus dirigierte Heinrich Schleppwind die Einsatzkräfte zur Unglücksstelle, die dadurch sofort mit den ersten Rettungsmaßnahmen beginnen konnten.

Bild 2: Rasch konnte mit der Menschenrettung aus dem Baumwipfel begonnen werden. Bergrettung und Feuerwehr drangen gemeinsam zu dem Paragleiter vor.

Bild 3: Mit der Drehleiter der FF Brandausen konnte Max Aufkurbler aus dem Baumwipfel unverletzt gerettet werden.

Bild 4: Bei der Brandausener Almhütte, auf dem Hausberg von Heinrich Schleppwind und Max Aufkurbler, wurden die Paragleiter für den bevorstehenden Start vorbereitet.



Sarajevo 1914 – Teil 2: Vor 100 Jahren veränderte sich die Welt

Die letzte Reise: FF Pöchlarn stand Spalier

Anlass der Reise waren die Manöver des 15. und 16. Korps der österreichisch-ungarischen Armee, die im Raum Tarcin 32 Kilometer südwestlich von Sarajewo, geleitet vom Landeschef und Armeeeinspekteur Feldzeugmeister Oskar Potiorek, abgehalten wurden.

Text: Günter Annerl

Der Thronfolger nahm als Zuschauer teil, aber auch, um jenen Landesteil, der sich von Wien stiefväterlich behandelt fühlte, die Reverenz zu erweisen. Angereist war Franz Ferdinand mit dem Zug und per Schiff über die Adria, seine Gemahlin direkt mit der Eisenbahn. Quartier wurde in Ildize, jenem Badeort, der ob seiner Schwefelquellen schon von den Römern und dann von den Türken oft und gerne frequentiert wurde. Seine Vorliebe für Volkskultur und Volksliebe waren bekannt, daher wurden die Räume im landesüblichen – leicht überfrachtetem – Stil von den heimischen Firmen ausgestattet. Franz Ferdinand war ein das starre Protokoll zuwider und immer wieder irritierte er durch seine Spontanentscheidungen seine Entourage. Den Nachmittag des 25. Juni nutzen beide programmwidrig und privat für Einkäufe in Sarajewo, was der Landeschef indigniert zur Kenntnis zu nehmen hatte. Schon an diesem Tag wäre die Möglichkeit für Anschläge gegeben gewesen, dass nichts geschah, bestärkte die Organisatoren der offiziellen Fahrt am Sonntag, 28. Juni 1914 recht gelassen entgegenzuschauen (wie man später erfuhr, waren die Waffen an diesem Tag an die Attentäter

noch nicht ausgegeben worden). Wer immer diesen Tag für den offiziellen Besuch wählte, war entweder ein lokal ungebildeter Tropf, oder ein instinktloser Ignorant. Der 28. Juni, der St. Veitstag (Vidovdan), ist jenes Datum, an welchem die Serben am Amsfeld bei Pristina 1389 von den Osmanen vernichtend geschlagen wurden und für die nächsten Jahrhunderte ihre Selbstständigkeit verloren.

Abschiedsdiner im Hotel Bosna in Ildize

Den letzten Abend verbrachte das Thronfolgerpaar mit hochgestellten Persönlichkeiten bei einem Abschiedsdiner im Hotel Bosna in Ildize. Die Stimmung ist locker, der Erzherzog ist mit dem bisherigen Verlauf der Reise zufrieden, die Manöver sind glanzvoll im karstigen Gebiet verlaufen und ein Telegramm, das der älteste Sohn eine Prüfung mit Erfolg abgelegt hatte, steigerte die gute Laune. Diese Details sind dem Dienstkämmerer Dr. Andreas von Morsey zu verdanken, der in seinem kleinen Notizbuch akribisch die Reise notierte und kommentierte.

Strahlender Sommertag beim Besuch des Thronfolgerpaares

Der 28. Juni 1914 ist ein strahlender Sommertag und verspricht einen glanzvollen Rahmen für den Besuch des Thronfolgerpaares. Nach dem Besuch einer stillen Messe, traten sie die Fahrt nach Sarajewo an, wo sie wenige Minuten nach zehn Uhr eintreffen. Nach einer Kasernenbesichtigung fuhr der Konvoi, dessen drittes Fahrzeug, ein Graef Stift Phaeton war,

in welchem Franz Ferdinand in seiner Generalsuniform und seine Gemahlin in weißem Kleid und weißen Hut mit Reihfelder, begleitet von Oskar Potiorek und dem Besitzer des Autos, Graf Harrach, saßen. Auf der Höhe der Österreichisch-Ungarischen Bank warf der Schriftsetzer Nedeljko Cabrinovic eine Handgranate mit Zeitzünder. Ein Splitter der Sprengkapsel ritzte die Herzogin am Hals, mit einer Armbewegung schleuderte der Thronfolger den Sprengkörper weg, der über das zurückgeschlagene Dach vor dem nachfolgenden Auto explodierte. Oberstleutnant Merizzi wurde schwer verletzt, Graf Boos-Waldeck geringer. Nach einem kurzen Halt wurde die Fahrt zum Rathaus fortgesetzt, wo der ahnungslose Bürgermeister seine vorbereitete Rede zu Lesen begann und brüsk vom Thronfolger unterbrochen wurde: „Da kommt man zu Besuch in diese Stadt und wird mit Bomben empfangen.“ Alle Lösungen, das Thronfolgerpaar unbehelligt aus Sarajewo zu bringen, dauerten zu lange und scheiterten an der Ungeduld von Franz Ferdinand. Seine Gattin weigerte sich ihn zu verlassen. Er gab Befehl, vor dem Mittagessen im Konak – dem Wohnsitz des Landeschefs – das Landesmuseum und den verletzten Merizzi im Garnisonsspital zu besuchen. Die Autokolonne mit dem Bürgermeister an der Spitze sollte den Weg dorthin nicht über die Franz Joseph Straße, sondern über den Appelkai nehmen. Um den Erzherzog mit seinem Körper zu schützen, stellte sich Graf Harrach auf das linke Trittbrett, die rechte Seite blieb vollkommen ungeschützt. ►

Herzogin: „Um Gottes Willen, was ist Dir geschehen?“

Es war zehn Minuten vor elf Uhr, als das Attentat durch den Schützen Gavrilo Princip erfolgte. Kronzeuge Graf Harrach berichtete: „Wir fuhren bis zur Lateinerbrücke und bogen gegen die Franz Joseph Gasse ein. In dem Augenblick erteilte Landeschef Potiorek dem Chauffeur den Auftrag zu reversieren, um geradeaus den Appelquai weiterzufahren. Naturgemäß blieb das Auto während der Prozedur des Schaltens etwa zwei bis drei Sekunden stehen, da ertönte von rechts aus dem Menschenspalier ein Schuss und einen Augenblick darauf ein zweiter aus unmittelbarer Nähe. Während das Auto zurückstieß, spritzte ein dünner Blutstrahl aus dem Munde seiner kaiserlichen Hoheit auf meine rechte Backe. Ich zog mein Taschentuch heraus, um das Blut vom Munde des Erzherzogs zu wischen, da sagte die Herzogin: „Um Gottes Willen, was ist Dir geschehen?“. Ihr Körper rutschte vom Sitz und sie legte ihr Gesicht auf die Knie ihres Gatten. Ich ahnte nicht, dass sie getroffen war und glaubte, sie sei vor Schreck ohnmächtig geworden. Den Erzherzog hörte dann sagen: „Sopherl, Sopherl, stirb mir nicht, bleibe für meine Kinder.“

Wir trugen die beiden leblosen Körper über die Treppe ins Gebäude

Um das Vorsinken des Kopfes zu verhindern, packte ich den Erzherzog beim Rockkragen und richtete an ihn die Frage: „Leiden Eure kaiserliche Hoheit sehr?“ Deutlich antwortete er: „Es ist nichts.“ Er verzog ein wenig sein Gesicht und wiederholte sechs oder sieben Mal, das Bewusstsein verlierend, immer leiser die Worte „es ist nichts“. Darauf begann er zu röcheln, zuerst schwach, dann heftiger. Als das Auto vor dem Konak hielt, hatte das Röcheln aufgehört. Wir trugen die beiden leblosen Körper über die Treppe ins Gebäude, wo die Ärzte den Tod konstatierten. Das geschah um elf Uhr.“ Dem Erzherzog durchschlug der Schuss die Halsschlagader und die Luftröhre, die Herzogin starb an inneren Verblutungen durch das neun Millimeter Projektil, das in den Unterleib eingedrungen war.

Mittlerweile wurde Gavrilo Princip von der – spärlich anwesenden – Polizei und Zivilisten festgesetzt und im ersten Affekt misshandelt. In der Stadt kam es zu Ausschreitungen Kaiser-treuer gegen die serbische Bevölkerung. Diese Tat war nicht die Aktion einer kleinen Gruppe, sondern von Serbien aus initiiert und gelenkt. Die serbische Staatspolitik strebte bewusst die Zertrümmerung der österreichisch-ungarischen Monarchie an, fürchtete aber gleichzeitig um die Existenz des eigenen Staates. Natürlich hatten auch andere Großmächte, oder solche, die sich dafür hielten, vitales Interesse, den Balkan als Unruheherd und Speerspitze gegen die Monarchie einzusetzen – die späten Spu-

ren davon waren im Balkankrieg Anfang der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts und der zähen und zaghaften Reaktion der EU zu erkennen. Gerne wurde die österreichische Note vom 23. Juli 1914 als ein inakzeptables Verdikt bezeichnet und für alle Folgen verantwortlich gemacht, doch selbst die nicht so monarchiefreundlichen britischen Zeitungen „Observer“ und „Daily News“ sahen darin den berechtigten Akt der Selbstverteidigung. Dem schloss sich der englische Ministerpräsident H. H. Asquith an, der Österreich im Recht und Serbien im Unrecht sah.

Am 28. Juli 1914 gegen Mittag erklärte Österreich-Ungarn Serbien den Krieg

Das Begräbnis (III. Klasse nach Hofdiktion) der Opfer war wieder nicht frei von pittoresken Pikanterien des Hofzeremoniells. Auch lud man aus diesem Grunde nicht die Staatsoberhäupter dazu ein. Die Möglichkeit in kleinem Kreis und diskreteren Gesprächen den Konflikt auf das zu begrenzen, was Sache war, wurde vertan. Am 28. Juli 1914 gegen Mittag erklärte Österreich-Ungarn Serbien den Krieg.

Beisetzung in der Gruft von Schloss Artstetten fand bei strömenden Regen statt

Die Toten wurden von Wien mit dem Zug nach Pöchlarn gefahren, wo sie in einer Gewitternacht ankamen. Die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Pöchlarn und die Stadthonoratioren standen im dichten Regen Spalier. Die Auswaggonierung der Särge sollte im Hinblick auf die vielen Abordnungen der lokalen Vereine und Vereinigungen außerhalb des Bahnhofes erfolgen. Es war daher menschlich, dass der Obersthofmeister Freiherr Rumerskirch die Trauer unterbrach und alle aufforderte, unter einem Dach Schutz zu suchen. Die Einsegnung fand in der Bahnhofshalle statt und als der Regen leicht nachließ, wurden die Särge an die beigestellten Galaleichenwagen der Gemeinde Wien verbracht. Bei jedem Donnerschlag scheuten die Pferde und trotz der frühen Morgenstunden standen in den schwarz beflaggten Straßen die Leute. Auf der Donaufähre wurden die Wagen samt Pferden nur mit Not untergebracht, die Offiziere des Gefolges mussten diese selbst ausspannen und beruhigen. Trotzdem stießen, nach einem besonders heftigen Donnerschlag die Pferde eines Wagens zurück, im letzten Moment konnte man den Sturz des Gefährtes, dessen Hinterräder bereits am Rand der Fähre waren, verhindern. Das einzige Foto vom Einschiffen gelang mit Hilfe eines zufälligen Blitzes, der für die Beleuchtung sorgte. Die Beisetzung in der Gruft von Schloss Artstetten fand bei strömenden Regen um 11 Uhr statt. 1923 wurde in Artstetten ein Denkmal für die Gefallenen des Weltkrieges errichtet. Als erste Opfer stehen die Namen des Erzherzogs und der Herzogin.

Schloß Artstetten

Wer mehr über den verhinderten Kaiser erfahren möchte, dem ist der Besuch von Schloss Artstetten zu empfehlen. In der Ausstellung wird nicht nur das Attentat, sondern die vielschichtige Person des Thronfolgers, seine privaten Neigungen und Interessen. Mit vielen Originalartefakten und Bildern spannend und interessant präsentiert. Ausstellung geöffnet vom 1.4. bis 1.11. von 9.00 bis 17.30 Uhr. Sonderausstellungen, Führungen durch den Garten, den der „Blumenkaiser“ anlegen ließ, ein Schloßcafé mit Blick auf Donautal und Voralpen, wo man auch - nebst anderem - das Ferdinand-Bier genießen kann und der gut bestückte Museums-Shop runden das Angebot ab. ■

Schloß Artstetten

Schlossplatz 1

3661 Artstetten

Telefon: 07413 / 8006, Fax Durchwahl 15

e-mail: office@schloss-artstetten.at

museum@schloss-artstetten.at

Merkwürdiges

Bischof Joseph Lanyi, der ehemalige Erzieher des Erzherzogs träumte, der Thronfolger sei bei einer Wagenfahrt erschossen worden. Tief beunruhigt notierte er Einzelheiten des Traums und versuchte, den Kronprinzen zu warnen. Am selben Tag erreichte ihn ein Telegramm, das von dem Attentat in Sarajewo berichtete.

Wer eine weiße Gams erlegt, heißt es in Salzburg, dem ist nur noch ein Lebensjahr vergönnt. Erzherzog Franz Ferdinand schoss am 27. August 1913 im Blühnbachtal eine weiße Gämse.

Bei seinem Tod trug Franz Ferdinand, wie das Ehepaar Vasic, das mit der Abnahme der Totenmaske beauftragt war, berichtete, eine Kette mit sieben Amuletten in Gold und Platin um den Hals. Auch seine Frau trug eine Halskette mit verschiedenen Reliquien gegen Krankheit und Missgeschick. Am rechten Oberarm von Franz Ferdinand war ein chinesischer Drache eintätowiert.



Unsere Motivation –

Näher dran.

Bereit für den Einsatz.

Qualität und Präzision garantieren die Beständigkeit der Rosenbauer Produkte.

Leistungsstark. Und souverän im Einsatz.

Für reibungslose Feuerwehreinsätze entwickelt und fertigt Rosenbauer innovative Feuerwehrfahrzeuge, Löschgeräte und Ausrüstung nach neuesten Standards und mit hochwertigsten Materialien. Präzision und die Liebe zum Detail machen Rosenbauer Produkte zu dem, was sie sind: Ein starker Partner für den Ernstfall.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**